

# KREISE UND QUARTIERE

<b>STADT ZÜRICH</b>	<b>475</b>	<b>KREIS 7</b>	<b>499</b>
<b>KREIS 1</b>	<b>476</b>	Fluntern	<b>500</b>
Rathaus	<b>477</b>	Hottingen	<b>501</b>
Hochschulen	<b>478</b>	Hirslanden	<b>502</b>
Lindenhof	<b>479</b>	Witikon	<b>503</b>
City	<b>480</b>	<b>KREIS 8</b>	<b>504</b>
<b>KREIS 2</b>	<b>481</b>	Seefeld	<b>505</b>
Wollishofen	<b>482</b>	Mühlebach	<b>506</b>
Leimbach	<b>483</b>	Weinegg	<b>507</b>
Enge	<b>484</b>	<b>KREIS 9</b>	<b>508</b>
<b>KREIS 3</b>	<b>485</b>	Albisrieden	<b>509</b>
Alt-Wiedikon	<b>486</b>	Altstetten	<b>510</b>
Friesenberg	<b>487</b>	<b>KREIS 10</b>	<b>511</b>
Sihlfeld	<b>488</b>	Höngg	<b>512</b>
<b>KREIS 4</b>	<b>489</b>	Wipkingen	<b>513</b>
Werd	<b>490</b>	<b>KREIS 11</b>	<b>514</b>
Langstrasse	<b>491</b>	Affoltern	<b>515</b>
Hard	<b>492</b>	Oerlikon	<b>516</b>
<b>KREIS 5</b>	<b>493</b>	Seebach	<b>517</b>
Gewerbeschule	<b>494</b>	<b>KREIS 12</b>	<b>518</b>
Escher Wyss	<b>495</b>	Saatlen	<b>519</b>
<b>KREIS 6</b>	<b>496</b>	Schwamendingen-Mitte	<b>520</b>
Unterstrass	<b>497</b>	Hirzenbach	<b>521</b>
Oberstrass	<b>498</b>		

## QUARTIERE IM VERGLEICH



alle Angaben zu den Quartieren  
zusammengestellt in einer einzigen  
Tabelle auf CD-ROM (Quartiermatrix)

## GLOSSAR

**Arbeitslose** Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, welche am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, welche zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

**Ausbildungsniveau** Höchste abgeschlossene Ausbildung.

**Baulandreserve** Wiesen- und Ackerfläche in der Bauzone.

**Bauzone** Gesamtfläche der Wohn-, Kern-, Industrie- und Gewerbezone sowie der Zonen für öffentliche Bauten.

**Bevölkerungsdichte** Anzahl Personen pro Flächeneinheit, zum Beispiel pro Hektare.

**Erwerbstätige** Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die während mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten. Bis zur Volkszählung 1980 galt noch die Grenze von 6 Wochenstunden.

**Erwerbstätigenquote**  $\text{Erwerbstätigenquote} = \frac{\text{Erwerbstätige}}{\text{Referenzbevölkerung}} \times 100$

- Bruttoerwerbstätigenquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)
- Standardisierte Erwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)
- Nettoerwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren)

**Gebäudebestand** Gesamtheit aller ober- und unterirdischen Gebäude.

**Geburten-/ Sterbeüberschuss** Zahl der Geburten minus Zahl der Sterbefälle pro Zeiteinheit.

**Leerwohnungsziffer** Prozentanteil der leer stehenden Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand.

**Nichtfamilienhaushalte** Haushalte, welche aus mehreren Personen bestehen, die weder durch eine Ehe- noch durch eine Eltern-Kind-Beziehung miteinander verbunden sind.

**Wanderungssaldo** Zahl der Zuzüge von Personen minus Zahl der Wegzüge von Personen pro Zeiteinheit.

**Wirtschaftssektor, zweiter** Der 2. Sektor wird auch industrieller Sektor genannt.

**Wirtschaftssektor, dritter** Der 3. Sektor wird auch Dienstleistungssektor genannt.

**Wohngebäude, übrige** Gebäude, die neben dem Hauptzweck Wohnen auch noch anderen Zwecken dienen (Büro, Praxis, Laden, Gewerbe etc.).



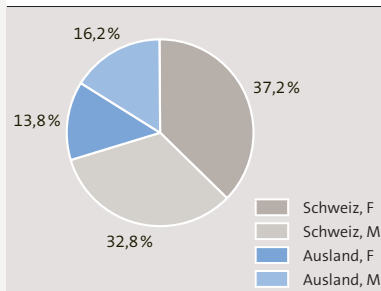
Der Stadtrat hat Ende September die politischen Schwerpunkte für die Legislatur 2006–2010 verabschiedet. Die fünf Handlungsfelder umfassen die politische Zusammenarbeit über die Stadtgrenzen hinaus, wichtige planerische und bauliche Projekte, Aktivitäten mit und für die Jugend, die langfristige Orientierung auf eine 2000-Watt-Gesellschaft sowie eine noch stärkere Kundenorientierung in der städtischen Verwaltung.

Für die langfristige Entwicklung hat der Stadtrat die übergeordneten «Strategien Zürich 2025» erarbeitet. Ausgehend von der Vision «Zürich – die nachhaltige Metropole» verfolgt der Stadtrat klare Wachstumsziele – wirtschaftlich, baulich, bezogen auf die Bevölkerung und auf die stetige Verbesserung der Lebensqualität. Wachstum, aber nicht um jeden Preis – es muss ökologisch und sozial verträglich sein und einen Beitrag zum guten Zusammenleben und zu unserer Umweltqualität leisten.

Parteistärke		
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	34,8%	33,5%
SVP	18,5%	18,5%
FDP	16,0%	15,0%
CVP	6,3%	7,8%
Grüne	8,7%	10,8%
Übrige	15,7%	14,5%

Bevölkerung	
<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>370 062</b>
Alter in Jahren	
0–19	15,7%
20–64	67,5%
65–79	11,1%
80 und mehr	5,7%
Ausländeranteil	30,0%
nach Nationalität	
Deutschland	19,7%
Italien	12,6%
Serbien und Montenegro	10,4%
Portugal	6,9%
Übrige Staaten	50,4%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>2,9%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>-1 701</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>12 115</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>57</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>186 880</b>
Einpersonenhaushalte	50,7%
Paare ohne Kinder	22,9%
Paare mit Kindern	16,1%
Einelternhaushalte	4,4%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,7%
Übrige Privathaushalte	1,1%

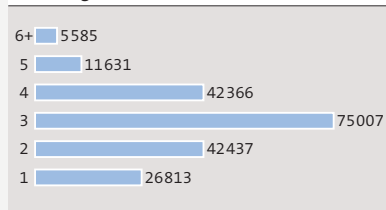
Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



Bildung	
<b>Schüler/-innen 2006~2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	4 958
Primarstufe	13 994
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	6 749
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	20,9%
Berufslehre	29,1%
Maturitätsschule	7,9%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	10,5%
Universität, Hochschule	11,4%

Bau- und Wohnungswesen	
<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>56 080</b>
Wohngebäude	35 199
Einfamilienhäuser	28,0%
Mehrfamilienhäuser	49,8%
Übrige Wohngebäude	22,2%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>203 839</b>
Genossenschaftswohnungen	17,9%
Eigentumswohnungen	7,0%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>11 399</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,09</b>

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



Raum und Umwelt	
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>9188,2</b>
Gebäude	11,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,4%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	13,2%
Wiesen, Äcker	14,3%
Wald	23,5%
Gewässer	5,7%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>4505,0</b>

Arbeit und Erwerb	
<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>200 110</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>55,1%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>7 010</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>24 840</b>
2. Sektor	10,2%
3. Sektor	89,8%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>329 014</b>
2. Sektor	10,6%
3. Sektor	89,4%

Konfession	
<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	27,5%
römisch-katholisch	32,3%
andere/keine	40,2%



## Die Innenstadt

Der bei weitem kleinste Kreis der Stadt Zürich ist gleichzeitig ihr unbestrittenes Zentrum. Manche Touristin und mancher Tourist bewegt sich nur in diesem einen Stadtkreis und verlässt die Stadt im Glauben, Zürich «gesehen» zu haben. Tatsächlich sind hier bauliche Sehenswürdigkeiten, kulturelle Angebote und gehobene Einkaufsmöglichkeiten so dicht gedrängt, dass der Kreis 1 einen eigenen Mikrokosmos, eine Stadt in der Stadt darstellt. Lange Zeit fiel die Stadt Zürich denn auch mit dem heutigen Kreis 1 zusammen. Erst 1893 wurde die Stadtgrenze mit der ersten Eingemeindung nach aussen verschoben.

## Zwei Welten

Die Innenstadt ist zweigeteilt: Links und rechts der Limmat bilden die beiden inneren Quartiere Lindenhof und Rathaus die eigentliche Altstadt, während die beiden äusseren Quartiere City und Hochschulen im 19. und 20. Jahrhundert Raum für neuzeitliche Stadterweiterungen boten.

## Parteistärke

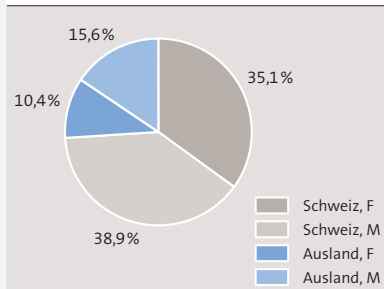
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 <sup>1</sup>
SP	42,1%	30,1%
SVP	10,3%	16,2%
FDP	23,9%	23,1%
CVP	2,0%	7,7%
Grüne	16,1%	13,1%
Übrige	5,5%	9,8%

<sup>1</sup> Wahlkreis neu Kreis 1 und Kreis 2

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>5 608</b>
Alter in Jahren	
0–19	9,4%
20–64	76,5%
65–79	9,8%
80 und mehr	4,4%
Ausländeranteil	26,0%
nach Nationalität	
Deutschland	30,6%
Italien	8,8%
Österreich	6,0%
USA	5,3%
Übrige Staaten	55,2%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–4,2%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>–236</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>–12</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>36</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>3 263</b>
Einpersonenhaushalte	
Paare ohne Kinder	66,0%
Paare mit Kindern	16,7%
Einelternhaushalte	7,8%
Haushalte nicht verwandter Personen	3,3%
Übrige Privathaushalte	5,5%
	0,6%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



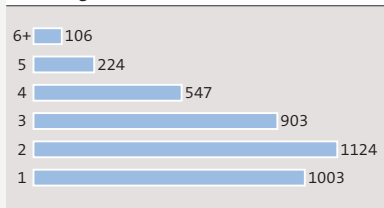
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	29
Primarstufe	105
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	50
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	14,0%
Berufslehre	24,1%
Maturitätsschule	11,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,4%
Universität, Hochschule	22,4%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>2 331</b>
Wohngebäude	720
Einfamilienhäuser	3,8%
Mehrfamilienhäuser	12,4%
Übrige Wohngebäude	83,9%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>3 907</b>
Genossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	9,3%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>28</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>–</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



## Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>180,0</b>
Gebäude	31,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	15,0%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	33,0%
Wiesen, Äcker	1,0%
Wald	0,0%
Gewässer	14,1%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>144,0</b>

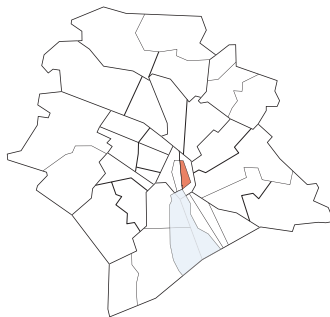
## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>3 893</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>66,9%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>61</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>3 878</b>
2. Sektor	5,0%
3. Sektor	95,0%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>60 109</b>
2. Sektor	1,9%
3. Sektor	98,1%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	31,0%
römisch-katholisch	27,1%
andere/keine	41,9%





## QUARTIER RATHAUS

### Wohnen und Ausgehen

Im Rathausquartier befindet sich nicht nur das Rathaus, sondern auch das Niederdorf, das bekannte Vergnügungsviertel. Im «Dörfli» leben rund 3100 Menschen. Damit ist es das bevölkerungsreichste Altstadtquartier. Während im Niederdorf die Nutzungsdichte sehr hoch ist und die Bewohnerinnen und Bewohner sehr häufig zu- und wegziehen, befinden sich im Oberdorf attraktive Wohnlagen mit teilweise hohen Mieten.

### Neuer Limmatquai

Am 2. Dezember war es so weit: Eines der grössten Vorhaben des Tiefbauamtes im Jahr 2006 konnte in nur neun Monaten abgeschlossen werden. Der Limmatquai wurde nach gründlichen Sanierungsarbeiten «als schönste Flaniermeile von Zürich» eröffnet.

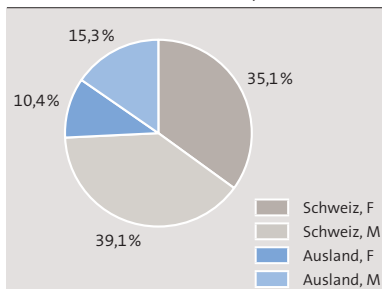
### Quartierladen und Kino bleiben

Der Quartierladen an der Oberdorfstrasse bleibt: Die Coop-Filiale wollte per Ende Jahr schliessen. Durch Umverteilung der Flächen erreichten die Hauseigentümer die notwendige Ladenvergrösserung. Auch beim Kino Frosch konnte die Gefahr einer Schliessung durch das Entgegenkommen der Hausbesitzer abgewendet werden. Güterumschlag ist neu nur noch bis zum Mittag gestattet, in der zweiten Tageshälfte gehören die Gassen den Fussgängerinnen und Fussgängern.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>3 097</b>
Alter in Jahren	
0–19	7,8%
20–64	79,3%
65–79	10,2%
80 und mehr	2,7%
Ausländeranteil	25,7%
nach Nationalität	
Deutschland	31,2%
Italien	8,0%
USA	6,5%
Österreich	5,3%
Übrige Staaten	57,0%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>0,6%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>-35</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>54</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>107</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>1 936</b>
Einpersonenhaushalte	69,7%
Paare ohne Kinder	14,6%
Paare mit Kindern	6,4%
Einelternhaushalte	3,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,4%
Übrige Privathaushalte	0,7%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



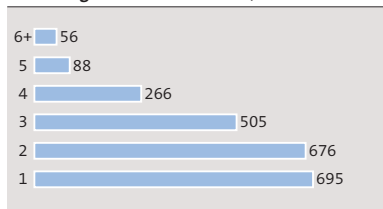
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	16
Primarstufe	52
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	31
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	12,6%
Berufslehre	24,8%
Maturitätsschule	10,5%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,2%
Universität, Hochschule	23,4%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>868</b>
Wohngebäude	435
Einfamilienhäuser	4,1%
Mehrfamilienhäuser	11,3%
Übrige Wohngebäude	84,6%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>2 286</b>
Genossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	8,2%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>–</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>–</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

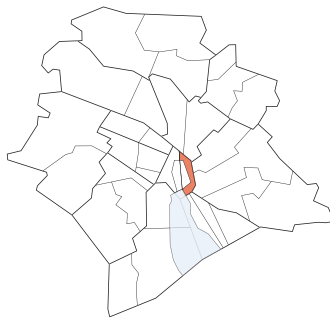
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>37,6</b>
Gebäude	34,6%
Hausumschwung, Gartenanlagen	13,5%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	28,7%
Wiesen, Äcker	0,3%
Wald	0,0%
Gewässer	22,7%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>29,1</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>2 118</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>69,3%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>35</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>1 114</b>
2. Sektor	7,1%
3. Sektor	92,9%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>7 808</b>
2. Sektor	3,9%
3. Sektor	96,1%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	31,5%
römisch-katholisch	26,0%
andere/keine	42,5%



## QUARTIER HOCHSCHULEN

### Öffentliche Bauten

Das Quartier Hochschulen wird von öffentlichen Bauten dominiert: In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaute Gottfried Semper, der erste ETH-Professor für Architektur, das ETH-Hauptgebäude.

Gleich daneben stehen die Gebäude der Universität Zürich sowie die Maturitätsschule für Erwachsene. Allein die beiden Hochschulen werden von rund 36 200 Studenten und Studentinnen besucht. Mittlerweile kommen rund 15 Prozent davon aus dem Ausland.

### Ein kuriose Wahrzeichen

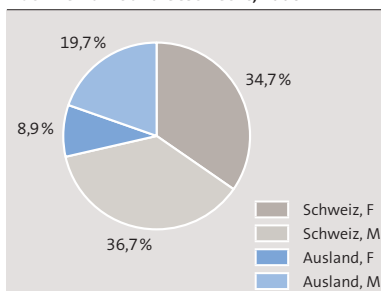
Vom Central aus trägt die Polybahn die Passagiere in wenigen Minuten zur Aussichtsplattform vor der ETH, wo ein attraktiver Ausblick über die Stadt möglich ist. Die Polybahn ist jedoch mehr als Nostalgie: Sie transportiert jährlich über zwei Millionen Fahrgäste.

**Ausbau Bildungsstandort**  
Kanton, Stadt, ETH und Universität setzen auf eine Entwicklungsplanung, die in den nächsten 25 Jahren zehn neue Gebäude und 150 000 Quadratmeter zusätzliche Nutzfläche vorsieht. Der bereits vor 100 Jahren formulierte Gedanken, das Universitäts-hauptgebäude gegen Süden zu verdoppeln, soll nun mit einem dritten grossen Gebäude, dem «Kronenbau», realisiert werden.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>711</b>
Alter in Jahren	
0–19	8,4%
20–64	69,5%
65–79	8,9%
80 und mehr	13,2%
Ausländeranteil	28,6%
nach Nationalität	
Deutschland	27,1%
Österreich	11,3%
Serbien und Montenegro	5,4%
Italien	4,9%
Übrige Staaten	59,2%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–5,6%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1996</b>	<b>–204</b>
<b>Wanderungssaldo 1996</b>	<b>162</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>16</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>302</b>
Einpersonenhaushalte	63,9%
Paare ohne Kinder	17,9%
Paare mit Kindern	9,6%
Einelternhaushalte	3,0%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,6%
Übrige Privathaushalte	0,0%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



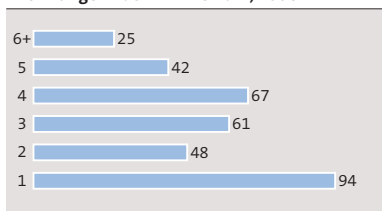
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	1
Primarstufe	9
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	–
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	17,5%
Berufslehre	20,5%
Maturitätsschule	19,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,0%
Universität, Hochschule	21,7%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>343</b>
Wohngebäude	59
Einfamilienhäuser	6,8%
Mehrfamilienhäuser	22,0%
Übrige Wohngebäude	71,2%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>337</b>
Genossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	15,7%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>5</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>–</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

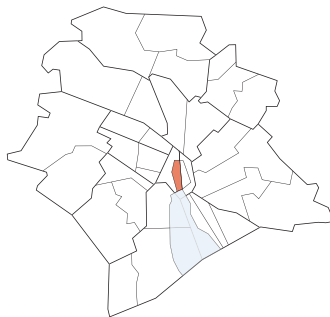
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>56,1</b>
Gebäude	22,4%
Hausumschwung, Gartenanlagen	20,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,0%
Strassen, Wege, Bahngelände	28,5%
Wiesen, Äcker	1,9%
Wald	0,0%
Gewässer	22,5%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>41,4</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>401</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>54,3%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>3</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>479</b>
2. Sektor	3,3%
3. Sektor	96,7%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>15 017</b>
2. Sektor	1,9%
3. Sektor	98,1%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	30,8%
römisch-katholisch	34,6%
andere/keine	34,6%



## QUARTIER LINDENHOF

### Oase inmitten der Stadt

Das Lindenhofquartier erstreckt sich über verwinkelte Gassen bis an die Bahnhofstrasse. Je näher an der Bahnhofstrasse, desto häufiger sind die Altsadthäuser durch Büros belegt. Das Geschäfts- und Hotelangebot ist auf eine finanzkräftige Kundschaft und den Tourismus ausgerichtet. Der eigentliche Mittelpunkt des Quartiers – der Lindenhof – ist eine Oase der Ruhe, die einen herrlichen Blick auf die Altstadt erlaubt.

### Rennweg – beliebte Flaniermeile

Am Rennweg flanieren sowohl Anwohnende wie Besucherinnen und Besucher gerne und erfreuen sich am Altsadtambiente sowie an der Vielfalt der Geschäfte. Hier befinden sich noch viele traditionelle und renommierte Spezial- und Lebensmittelgeschäfte.

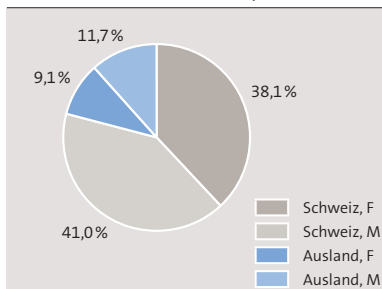
### Älteste noch selbstständige Bank

Die 1850 auf dem Finanzplatz Zürich gegründete Bank Sparhafen hat vor zwei Jahren ihre Nachbarliegenschaft, das Eckhaus Fraumünsterstrasse/Kapelergasse, von der Stadt erworben. Das Gebäude wurde anhand alter Fotos rekonstruiert und damit der Zustand von 1900 wieder hergestellt. Holzschnitzer, Vergolder und Kunstschlosser aus dem Appenzellerland erneuerten das Sockelgeschoss mit den Jugendstil-Elementen.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>955</b>
<b>Alter in Jahren</b>	
0–19	7,7%
20–64	76,4%
65–79	11,0%
80 und mehr	4,8%
Ausländeranteil	20,8%
<b>nach Nationalität</b>	
Deutschland	37,2%
Italien	9,0%
Grossbritannien	8,5%
Österreich	4,5%
Übrige Staaten	51,3%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–8,5%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>1</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>–90</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>42</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>655</b>
Einpersonenhaushalte	66,3%
Paare ohne Kinder	18,8%
Paare mit Kindern	7,5%
Einelternhaushalte	3,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	3,7%
Übrige Privathaushalte	0,6%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



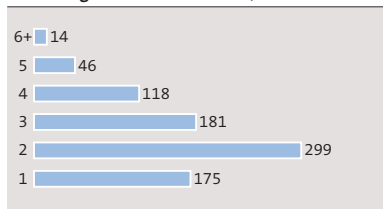
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	4
Primarstufe	19
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	5
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	11,5%
Berufslehre	26,4%
Maturitätsschule	9,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,2%
Universität, Hochschule	24,4%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>535</b>
Wohngebäude	<b>168</b>
Einfamilienhäuser	2,4%
Mehrfamilienhäuser	6,5%
Übrige Wohngebäude	91,1%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>833</b>
Genossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	11,8%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>9</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>–</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>22,7</b>
Gebäude	47,0%
Hausumschwung, Gartenanlagen	14,5%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	33,9%
Wiesen, Äcker	0,4%
Wald	0,0%
Gewässer	0,0%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>21,3</b>

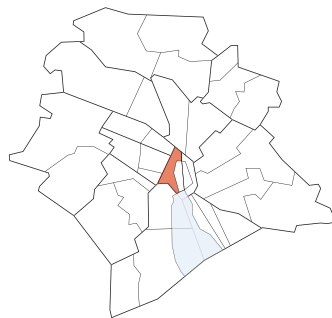
### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>756</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>69,2%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>10</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>926</b>
2. Sektor	6,7%
3. Sektor	93,3%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>11 254</b>
2. Sektor	3,0%
3. Sektor	97,0%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	34,8%
römisch-katholisch	26,8%
andere/keine	38,4%





## QUARTIER CITY

### Finanz- und Wirtschaftszentrum

Das Quartier City ist das Zentrum des Finanzplatzes und damit das wirtschaftliche Herz der Stadt Zürich. Knapp neun Prozent der Beschäftigten der Stadt arbeiten hier. Wesentlich höher dürfte der Anteil an der Wertschöpfung sein, denn rund ein Viertel der Arbeitsplätze im Bankensektor befinden sich in der City. Die Bodenpreise und Geschäftsmieten gehören zu den landesweit höchsten. Nur rund 850 Personen wohnen noch in diesem Quartier – hauptsächlich im Gebiet Selnau.

### Einkaufsparadies

Geld wird hier nicht nur verwaltet, es wird auch ausgegeben. Die obere Bahnhofstrasse bietet ein einzigartiges Angebot an Waren für den gehobenen Bedarf. In Richtung Bahnhof schliessen sich die grossen Warenhäuser und internationalen Ladenketten an.

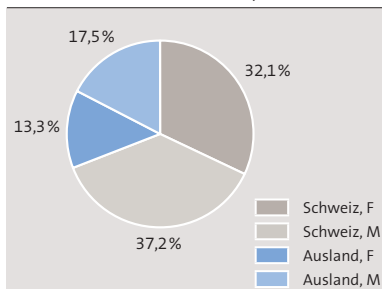
### Das «Begleitete Wohnen City»

An der Gerechtigkeitsgasse 26 hat das Sozialdepartement für psychisch Kranke und Alkohol- oder Drogenabhängige, die sich nicht in einen normalen Heimbetrieb integrieren können, erstmalig ein neues Wohnangebot geschaffen. Das «Begleitete Wohnen City» umfasst 19 möblierte Einzelzimmer und bietet gesundheitlich angeschlagenen Personen angemessene Betreuung und regelmässige Pflege.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>845</b>
Alter in Jahren	
0–19	18,0%
20–64	72,0%
65–79	7,6%
80 und mehr	2,5%
Ausländeranteil	30,8%
nach Nationalität	
Deutschland	26,5%
Italien	14,2%
Serbien und Montenegro	7,3%
Österreich	5,0%
Übrige Staaten	49,7%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–13,9%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>2</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>–138</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>14</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>370</b>
Einpersonenhaushalte	48,1%
Paare ohne Kinder	23,2%
Paare mit Kindern	14,9%
Einelternhaushalte	4,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	8,9%
Übrige Privathaushalte	0,5%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



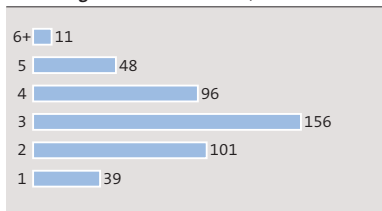
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	8
Primarstufe	25
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	14
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	18,6%
Berufslehre	21,8%
Maturitätsschule	8,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,8%
Universität, Hochschule	17,3%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>585</b>
Wohngebäude	58
Einfamilienhäuser	1,7%
Mehrfamilienhäuser	27,6%
Übrige Wohngebäude	70,7%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>451</b>
Genossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	5,3%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>14</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>–</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>63,6</b>
Gebäude	32,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	11,3%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	9,5%
Strassen, Wege, Bahngebiet	39,1%
Wiesen, Äcker	0,9%
Wald	0,0%
Gewässer	6,6%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>52,3</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>618</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>66,2%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>13</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>1359</b>
2. Sektor	2,6%
3. Sektor	97,4%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>26030</b>
2. Sektor	0,8%
3. Sektor	99,2%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	25,0%
römisch-katholisch	24,9%
andere/keine	50,2%



### Von der City bis zum Stadtrand

Der Kreis 2 hat verschiedene Gesichter. Er reicht von der geschäftigen City bis zum südlichen Stadtrand. Im schmalen Landstrich zwischen dem linken Seeufer und der Sihl befinden sich das zentrumsnahe Engequartier und das weiter seeaufwärts liegende Wollishofen. Überquert man Autobahn und Sihl, folgt am Ausgang des Sihltals Leimbach als südlichstes Quartier der Stadt Zürich.

### Abwechslungsreich

Der Kreis 2 zeichnet sich durch spezielle kulturelle Angebote und attraktive Naherholungsräume aus. Während Leimbach von der Sihl und vom Wald an der Falletsche geprägt ist, wittert man in der Enge und in Wollishofen Seeluft. In der Enge liegt die Einkaufswelt der City direkt vor der Haustüre und Wollishofen verfügt über ein eigenes gut funktionierendes Quartierzentrum mit breitem Einkaufsangebot. In Leimbach dagegen ist die mangelhafte Quartiersversorgung ein Thema.

### Parteistärke

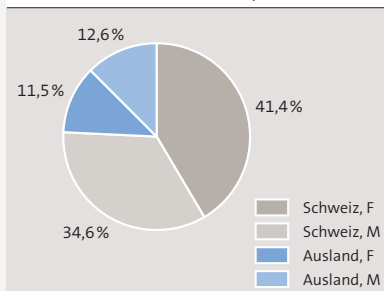
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 <sup>1</sup>
SP	30,6%	30,1%
SVP	17,0%	16,2%
FDP	22,1%	23,1%
CVP	6,7%	7,7%
Grüne	8,7%	13,1%
Übrige	14,8%	9,8%

<sup>1</sup> Wahlkreis neu Kreis 1 und Kreis 2

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>28 898</b>
Alter in Jahren	
0–19	16,3%
20–64	63,3%
65–79	12,6%
80 und mehr	7,8%
Ausländeranteil nach Nationalität	24,1%
Deutschland	27,0%
Italien	11,0%
Serbien und Montenegro	6,3%
Österreich	4,2%
Übrige Staaten	52,0%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>1,2%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>-1 323</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>1 669</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>42</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>14 962</b>
Einpersonenhaushalte	50,6%
Paare ohne Kinder	24,3%
Paare mit Kindern	15,9%
Einelternhaushalte	4,4%
Haushalte nicht verwandter Personen	3,6%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



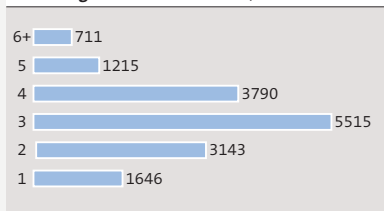
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	344
Primarstufe	1 081
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	494
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	17,3%
Berufslehre	31,2%
Maturitätsschule	8,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,4%
Universität, Hochschule	12,2%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>5 222</b>
Wohngebäude	3 294
Einfamilienhäuser	32,2%
Mehrfamilienhäuser	47,5%
Übrige Wohngebäude	20,3%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>16 020</b>
Genossenschaftswohnungen	20,5%
Eigentumswohnungen	6,5%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>602</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,04</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

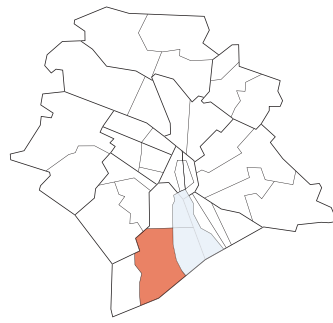
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>1106,6</b>
Gebäude	9,0%
Hausumschwung, Gartenanlagen	22,2%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,6%
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,1%
Wiesen, Äcker	14,9%
Wald	18,0%
Gewässer	20,2%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>414,0</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>15 463</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>52,9%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>405</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>2 312</b>
2. Sektor	7,9%
3. Sektor	92,1%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>32 499</b>
2. Sektor	6,1%
3. Sektor	93,9%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	29,4%
römisch-katholisch	30,0%
andere/keine	40,6%



## QUARTIER WOLLISHOFEN

### Vom Bauerndorf zum Stadtquartier

1893 wurde das Bauerndorf Wollishofen gegen seinen Willen in die Stadt Zürich eingemeindet. Knapp zehn Jahre später läutete der Bau der Strassenbahnlinie bis zum Morgental auch das symbolische Ende des Bauerndorfes ein: Wollishofen wurde an die Stadt angeschlossen.

### Zentrum alternativer Kultur

Mit der Roten Fabrik und dem Theaterspektakel ist Wollishofen Zürichs erste Adresse für alternative Kultur. Die architektonisch herausragende Jugendherberge sowie der einzige Campingplatz Zürichs direkt am See locken Rucksacktouristinnen und -touristen aus aller Welt nach Wollishofen.

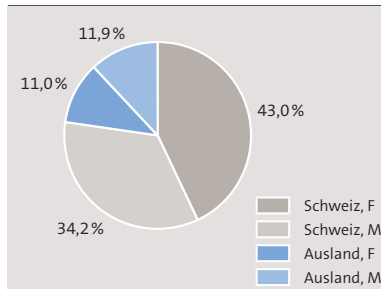
### Abbau öffentlicher Dienstleistungen

Die Zürcher Schifffahrtsgesellschaft stellte die Limatschiff-Verbindung zwischen Wollishofen und dem Zürichhorn ein. Aktive Kreise kämpfen mit einer Petition dagegen. Der Bahnhof Wollishofen schloss Mitte 2006 seine Schalter. Zwei Drittel der Reisenden bezogen ihre Tickets ohnehin schon vorher am Automaten. Statt Billetts werden im ältesten Bahnhof der Stadt künftig Speis und Trank verkauft. Am meisten Schlagzeilen für das Quartier machte Böрни Höhn, eine junge Wollishoferin als Teilnehmerin bei Musicstar.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>15 587</b>
Alter in Jahren	
0–19	16,1%
20–64	61,9%
65–79	13,5%
80 und mehr	8,5%
Ausländeranteil	22,8%
nach Nationalität	
Deutschland	26,3%
Italien	13,3%
Serbien und Montenegro	7,7%
Österreich	4,2%
Übrige Staaten	49,0%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–1,6%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1996</b>	<b>–1 332</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>1 075</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>44</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>8 325</b>
Einpersonenhaushalte	50,8%
Paare ohne Kinder	24,4%
Paare mit Kindern	15,6%
Einelternhaushalte	4,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	3,1%
Übrige Privathaushalte	1,2%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



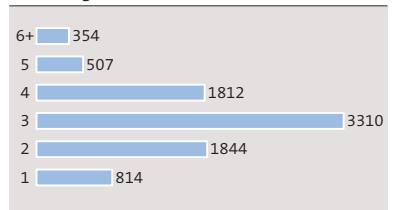
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	203
Primarstufe	609
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	292
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	18,8%
Berufslehre	32,2%
Maturitätsschule	7,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,9%
Universität, Hochschule	10,8%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>2 605</b>
Wohngebäude	1 791
Einfamilienhäuser	31,7%
Mehrfamilienhäuser	52,8%
Übrige Wohngebäude	15,5%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>8 641</b>
Genossenschaftswohnungen	25,5%
Eigentumswohnungen	4,9%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>152</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,05</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

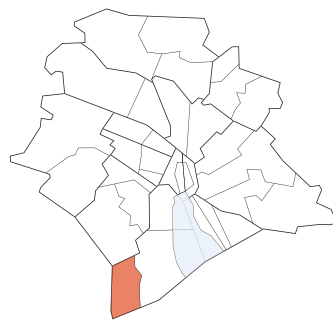
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>574,7</b>
Gebäude	8,4%
Hausumschwung, Gartenanlagen	25,3%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,7%
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,4%
Wiesen, Äcker	12,4%
Wald	10,8%
Gewässer	28,1%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>207,2</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>8 292</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>51,0%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>214</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>634</b>
2. Sektor	13,1%
3. Sektor	86,9%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>5 473</b>
2. Sektor	16,0%
3. Sektor	84,0%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	30,3%
römisch-katholisch	30,8%
andere/keine	38,9%



## QUARTIER LEIMBACH

### Zwischen Sihl und Üetliberg

Das Quartier Leimbach liegt am südlichen Stadtrand zwischen Sihl und Üetliberg. Leimbach wurde 1893 als Teil Wollishofens in die Stadt eingemeindet. Früher eine lose Ansammlung von Höfen, gewann Leimbach im Zuge der Industrialisierung zunehmend an Bedeutung als städtischer Vorort.

### Wohnquartier für Familien

Der ländliche Charakter und die vielen Genossenschaftswohnungen locken viele Familien nach Leimbach. Die Hochhäuser der 70er Jahre prägen zusammen mit neusten Bauten auf der Rinderweid das aktuelle Bild. Zahlreiche Vereine bieten ein lokales Freizeitangebot an. Wie die Quartierläden haben aber auch sie mit der Konkurrenz in der übrigen Stadt zu kämpfen.

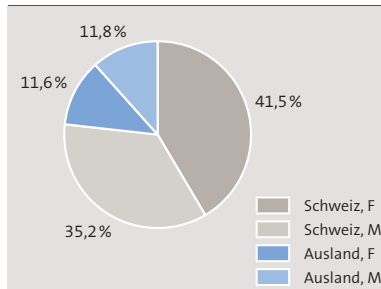
### Pilotprojekt für autofreies Wohnen

Leimbach machte 2006 mit innovativen Projekten von sich reden: Die Genossenschaft Zurlinden plant eine Überbauung mit 200 Wohnungen ganz ohne Parkplätze. Mit Gratis-ÖV-Abos möchte sie dereinst die Meterschaft für die Siedlung «Sihlbogen» gewinnen. Die Pestalozzibibliothek ist in Leimbach auch Schulbibliothek. Sie wurde im Herbst 2006 im neu umgebauten Schulhaus Falletsche wieder eröffnet.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>4944</b>
Alter in Jahren	
0–19	19,7%
20–64	58,1%
65–79	14,0%
80 und mehr	8,3%
Ausländeranteil nach Nationalität	23,4%
Deutschland	22,5%
Serbien und Montenegro	8,2%
Italien	7,8%
Türkei	7,0%
Übrige Staaten	56,1%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>8,6%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>-172</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>563</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>32</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>2165</b>
Einpersonenhaushalte	40,6%
Paare ohne Kinder	28,0%
Paare mit Kindern	23,4%
Einelternhaushalte	5,1%
Haushalte nicht verwandter Personen	1,8%
Übrige Privathaushalte	1,2%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



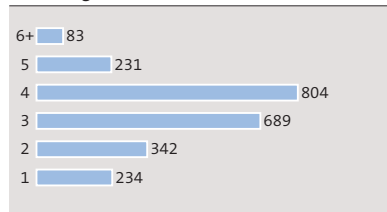
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	86
Primarstufe	281
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	142
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	19,4%
Berufslehre	38,6%
Maturitätsschule	5,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	10,1%
Universität, Hochschule	6,0%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>986</b>
Wohngebäude	670
Einfamilienhäuser	60,4%
Mehrfamilienhäuser	32,7%
Übrige Wohngebäude	6,9%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>2383</b>
Genossenschaftswohnungen	35,5%
Eigentumswohnungen	8,4%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>231</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,08</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

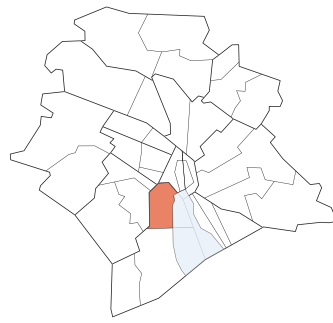
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>292,1</b>
Gebäude	3,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	13,0%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	1,5%
Strassen, Wege, Bahngebiet	5,1%
Wiesen, Äcker	30,0%
Wald	46,2%
Gewässer	0,4%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>61,6</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>2316</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>49,5%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>70</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>113</b>
2. Sektor	19,5%
3. Sektor	80,5%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>477</b>
2. Sektor	17,8%
3. Sektor	82,2%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	32,3%
römisch-katholisch	31,3%
andere/keine	36,3%



## QUARTIER ENGE

### Enge – ein Mikrokosmos

Die Enge ist ein geschäftiges Cityquartier mit einer langen Tradition als Villenstandort. Nicht weit vom Stadtzentrum entfernt und doch mit grossen Grünflächen ausgestattet, hügelig und doch am See: ein Quartier mit höchster Wohnqualität und gleichzeitig Verkehrs- und Pendlerdrehscheibe. Die Enge ist auch Sitz von global tätigen Konzernen.

### Renommierter Kultur

In der Enge findet man kulturelle Einrichtungen mit internationalem Renommee wie das Museum Rietberg und die Sukkulensammlung. Die Aufführungen des Kindertheaters «Purpur» ziehen Publikum aus der ganzen Stadt an.

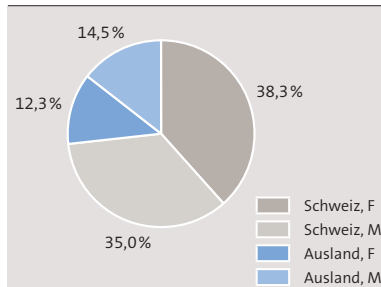
### Immer noch attraktiver

Der neu gestaltete Tessinerplatz und die Erweiterung des Museums Rietberg finden weit herum grossen Anklang. Weitere bauliche Attraktivitätssteigerungen stehen an: Geplant sind eine Erweiterung der Sukkulensammlung und die Totalrenovation des Strandbads Mythenquai. Im Frühjahr 2006 wurden die Ergebnisse des Architekturwettbewerbs für ein neues Kongresszentrum am See präsentiert. Das Projekt des Spaniers Moneo steht in der Folge im Zentrum einer Debatte über Denkmalschutz, Architektur und Finanzierung.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>8367</b>
Alter in Jahren	
0–19	14,7%
20–64	69,0%
65–79	10,2%
80 und mehr	6,0%
Ausländeranteil	26,7%
nach Nationalität	
Deutschland	30,5%
Italien	8,9%
Grossbritannien	6,5%
USA	5,4%
Übrige Staaten	54,7%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>2,6%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>181</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>31</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>47</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>4472</b>
Einpersonenhaushalte	55,2%
Paare ohne Kinder	22,3%
Paare mit Kindern	12,7%
Einelternhaushalte	3,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



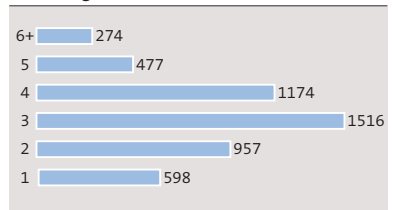
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	55
Primarstufe	191
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	60
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	13,0%
Berufslehre	25,1%
Maturitätsschule	10,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,8%
Universität, Hochschule	18,6%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>1631</b>
Wohngebäude	833
Einfamilienhäuser	10,6%
Mehrfamilienhäuser	48,0%
Übrige Wohngebäude	41,4%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>4996</b>
Genossenschaftswohnungen	4,8%
Eigentumswohnungen	8,6%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>219</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,02</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>239,9</b>
Gebäude	16,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	25,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	10,3%
Strassen, Wege, Bahngebiet	17,8%
Wiesen, Äcker	2,8%
Wald	0,8%
Gewässer	25,7%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>145,2</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>4855</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>58,6%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>121</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>1565</b>
2. Sektor	5,0%
3. Sektor	95,0%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>26549</b>
2. Sektor	3,9%
3. Sektor	96,1%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	26,0%
römisch-katholisch	27,7%
andere/keine	46,2%



# KREIS 3

## Vom Sihlhölzli bis zum Letzigraben

Seit 1913 existiert der Kreis 3 losgelöst vom übrigen Gebiet Aussersihl als eigenständiger Stadtkreis. Heute erstreckt sich der Kreis 3 von der Allmend und dem Sihlhölzli bis zum Letzigraben und von der Badener- und Seebahnstrasse bis hinauf zum Kamm des Üetlibergs. Eingeteilt ist der Kreis 3 in drei Quartiere: Alt-Wiedikon, Sihlfeld und Friesenberg.

## Ein Kreis der Gegensätze

Mit einer Fläche von 895 ha nimmt der Kreis 3 beinahe ein Zehntel der Gesamtfläche der Stadt Zürich ein. Ein Drittel seiner Fläche besteht jedoch aus Wald. Mit dem Friedhof Sihlfeld und der Allmend weist er die grössten zusammenhängenden Grünflächen der Stadt Zürich auf. Diesen grünen Naherholungsgebieten stehen dichtbebaute und nutzungsintensive Cityrandgebiete mit den stark befahrenen Strassen der Westtangente gegenüber.

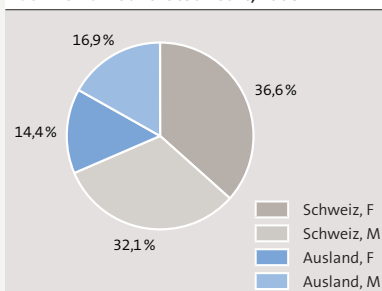
## Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	40,5%	37,5%
SVP	17,2%	18,2%
FDP	10,1%	8,6%
CVP	5,1%	7,1%
Grüne	8,2%	14,3%
Übrige	18,9%	14,3%

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>45 887</b>
Alter in Jahren	
0–19	17,1%
20–64	68,7%
65–79	9,2%
80 und mehr	5,0%
Ausländeranteil	31,3%
nach Nationalität	
Deutschland	17,5%
Italien	12,6%
Serbien und Montenegro	10,6%
Portugal	7,8%
Übrige Staaten	51,5%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–0,5%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1996</b>	<b>240</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>–448</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>79</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>23 674</b>
Einpersonenhaushalte	52,2%
Paare ohne Kinder	20,2%
Paare mit Kindern	16,2%
Einelternhaushalte	4,8%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,4%
Übrige Privathaushalte	1,1%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



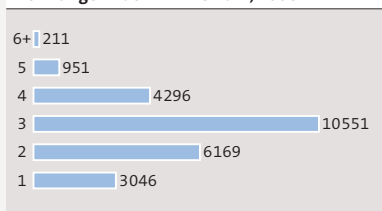
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	647
Primarstufe	1 803
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	928
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	23,0%
Berufslehre	28,3%
Maturitätsschule	7,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,8%
Universität, Hochschule	9,2%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>5 284</b>
Wohngebäude	3 897
Einfamilienhäuser	32,5%
Mehrfamilienhäuser	45,3%
Übrige Wohngebäude	22,1%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>25 224</b>
Genossenschaftswohnungen	20,4%
Eigentumswohnungen	4,2%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>758</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,07</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



## Raum und Umwelt

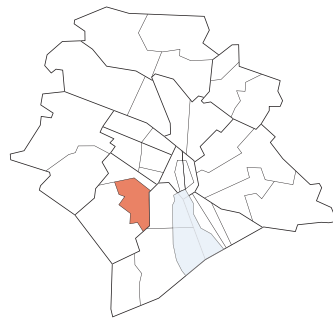
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>865,1</b>
Gebäude	11,2%
Hausumschwung, Gartenanlagen	24,4%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	8,8%
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,7%
Wiesen, Äcker	11,3%
Wald	31,7%
Gewässer	0,8%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>389,6</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>25 805</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>56,0%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>886</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>2 093</b>
2. Sektor	12,2%
3. Sektor	87,8%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>29 998</b>
2. Sektor	11,5%
3. Sektor	88,5%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	24,6%
römisch-katholisch	32,0%
andere/keine	43,4%



## QUARTIER ALT-WIEDIKON

### Lebendiges Zentrum

Kern des Quartiers ist der Bühlhügel, den die 1896 erbaute neugotische Kirche krönt. Zu Füssen des Bühl erstreckt sich zwischen Schmiede Wiedikon und dem Goldbrunnenplatz das alte und heute noch lebendige Quartierzentrum.

### Kultur im Quartier

Das Heimat- und Ortsmuseum Wiedikon an der Steinstrasse 8 zeigt neben wechselnden Ausstellungen und Zeugen aus der Vergangenheit viele Pläne und Modelle zu Alt-Wiedikon.

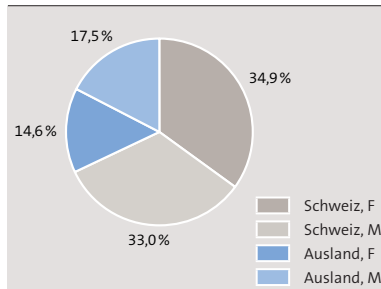
### Sihlcity – ein neuer Stadtteil im Süden von Zürich

Auf dem ehemaligen Areal der Papierfabrik Sihl wurde mit einem Investitionsvolumen von 620 Millionen Franken das grösste private Hochbauvorhaben der Schweiz realisiert. Auf 100 000 Quadratmetern sind ein Einkaufszentrum, Restaurants, Bars und Cafés, Kinos, ein Kulturhaus, eine Diskothek, ein Gesundheits- und Wellnessbereich, ein Hotel sowie Dienstleistungsflächen und Stadtwohnungen entstanden.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>15 231</b>
Alter in Jahren	
0–19	14,1%
20–64	73,3%
65–79	8,4%
80 und mehr	4,2%
Ausländeranteil nach Nationalität	32,1%
Deutschland	22,5%
Italien	11,9%
Serbien und Montenegro	8,1%
Portugal	6,9%
Übrige Staaten	50,6%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>2,4%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>515</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>-153</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>84</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>8 294</b>
Einpersonenhaushalte	56,4%
Paare ohne Kinder	20,6%
Paare mit Kindern	13,1%
Einelternhaushalte	3,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,7%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



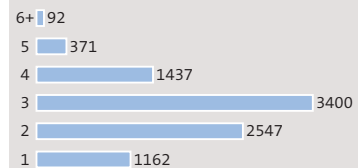
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	162
Primarstufe	452
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	220
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	20,8%
Berufslehre	27,9%
Maturitätsschule	7,9%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,2%
Universität, Hochschule	11,8%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>1 709</b>
Wohngebäude	1 177
Einfamilienhäuser	12,2%
Mehrfamilienhäuser	60,5%
Übrige Wohngebäude	27,3%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>9 009</b>
Genossenschaftswohnungen	3,9%
Eigentumswohnungen	5,5%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>422</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,11</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

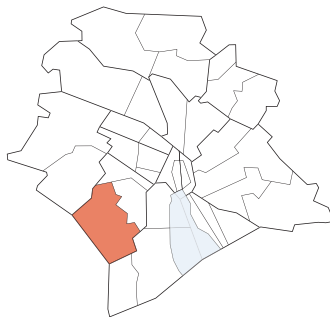
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>185,4</b>
Gebäude	22,5%
Hausumschwung, Gartenanlagen	39,9%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,7%
Strassen, Wege, Bahngebiet	17,1%
Wiesen, Äcker	11,2%
Wald	1,1%
Gewässer	1,4%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>153,0</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>8 864</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>59,3%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>271</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>945</b>
2. Sektor	14,0%
3. Sektor	86,0%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>17 775</b>
2. Sektor	13,2%
3. Sektor	86,8%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	25,5%
römisch-katholisch	30,7%
andere/keine	43,8%



## QUARTIER FRIESENBURG

### Genossenschaftshochburg

Friesenberg, am Hang des Üetlibergs gelegen, ist das jüngste Quartier im Kreis 3 und flächenmässig das fünftgrösste Stadtquartier. Der Bauboom in Friesenberg begann nach 1930, als die während des «Roten Zürich» beschlossene Förderung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus zu greifen begann. Auch heute noch ist der Anteil an Genossenschaftswohnungen in diesem Quartier mit über 50 Prozent einer der höchsten der Stadt Zürich.

### Zufriedenes Familienquartier

Als Hochburg des genossenschaftlichen Wohnungsbaus ist der Friesenberg ein ausgesprochenes Wohngebiet und Familienquartier. Die Mietbelastungen sind im städtischen Vergleich moderat. Gemäss Bevölkerungsbefragung der Stadt Zürich ist im Friesenberg die Zufriedenheit mit der Wohnsituation sehr hoch.

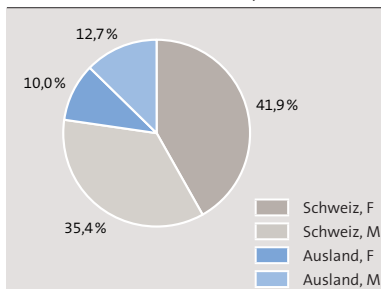
### «HOP!Züri» führt Quartierrestaurant

Seit dem 6. März 2006 wird das Friesenberger Quartierrestaurant Schweighof als Lernbetrieb von «HOP!Züri» geführt. Gastroprofis und eine Gruppe Erwerbsloser, die ein Qualifizierungsprogramm absolvieren, sind für das Wohl der Gäste besorgt.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>10 342</b>
Alter in Jahren	
0–19	26,4%
20–64	56,6%
65–79	10,8%
80 und mehr	6,1%
Ausländeranteil	22,7%
nach Nationalität	
Serbien und Montenegro	14,3%
Italien	14,3%
Deutschland	13,4%
Portugal	8,1%
Übrige Staaten	49,9%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>3,5%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>-667</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>1 016</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>43</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>4 075</b>
Einpersonenhaushalte	38,0%
Paare ohne Kinder	22,5%
Paare mit Kindern	29,4%
Einelternhaushalte	8,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	0,9%
Übrige Privathaushalte	0,9%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



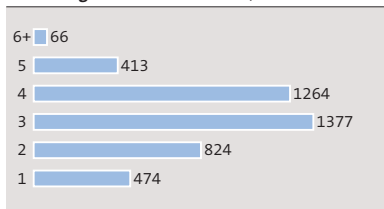
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	275
Primarstufe	791
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	386
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	24,0%
Berufslehre	32,6%
Maturitätsschule	5,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,3%
Universität, Hochschule	4,8%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>1 862</b>
Wohngebäude	1 506
Einfamilienhäuser	74,3%
Mehrfamilienhäuser	21,7%
Übrige Wohngebäude	4,0%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>4 418</b>
Genossenschaftswohnungen	54,3%
Eigentumswohnungen	1,7%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>297</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>–</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

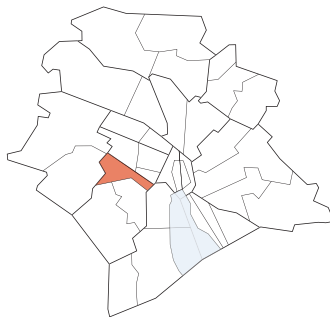
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>515,8</b>
Gebäude	4,4%
Hausumschwung, Gartenanlagen	15,9%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	7,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	5,7%
Wiesen, Äcker	13,4%
Wald	52,8%
Gewässer	0,6%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>113,2</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>4 833</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>47,7%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>174</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>175</b>
2. Sektor	10,9%
3. Sektor	89,1%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>3 836</b>
2. Sektor	1,7%
3. Sektor	98,3%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	29,3%
römisch-katholisch	31,4%
andere/keine	39,2%



## QUARTIER SIHLFELD

### Amerikanisches Tempo

Das Sihlfeld ist ein heterogenes Quartier. Der östliche Teil wurde um 1900 «im amerikanischen Tempo mit Wohnblöcken im Schachbrettmuster überbaut», wie ein Zeitzeuge berichtet. Die Gebiete Heiligfeld und Im Gut entstanden in den 30er bis 50er Jahren und sind gekennzeichnet durch lockere, gartenstadtähnliche kommunale oder genossenschaftliche Überbauungen.

### Henri Dunant und Marie Heim-Vögtli

Im Friedhof Sihlfeld, 1877 ausserhalb des damaligen Siedlungsgebiets als Centralfriedhof gegründet, befinden sich die Grabstätten vieler berühmter Personen: Henri Dunant, der Gründer des Roten Kreuzes, der Sozialistenführer August Bebel, der Kunstmaler Richard Lohse und Marie Heim-Vögtlin, die erste Schweizer Ärztin, haben hier ihre letzte Ruhe gefunden.

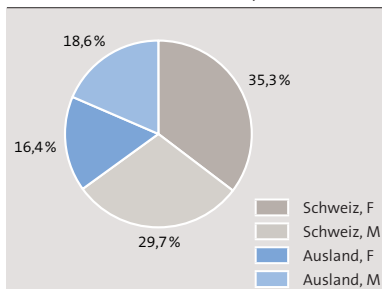
### Angebote für Kinder und Jugendliche

Das Sihlfeld ist unterversorgt mit Freiräumen und Angeboten für Kinder und Jugendliche. Auch im Jahr 2006 wurden deshalb wieder Spielwochen auf der Fritschwiese, Spielseln beim Kindergartenhaus Wiedikon und erstmals auch ein Kinderkino angeboten. Für Jugendliche wurden Schülerparties im GZ Heuried, Midnight Basketball und Kinoabende im Popcorn Treff durchgeführt.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>20 314</b>
Alter in Jahren	
0–19	14,6%
20–64	71,3%
65–79	8,9%
80 und mehr	5,1%
Ausländeranteil	35,0%
nach Nationalität	
Deutschland	15,4%
Italien	12,5%
Serbien und Montenegro	11,2%
Portugal	8,3%
Übrige Staaten	52,6%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–4,3%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1996</b>	<b>392</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>–1 311</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>125</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>11 305</b>
Einpersonenhaushalte	54,3%
Paare ohne Kinder	19,2%
Paare mit Kindern	13,8%
Einelternhaushalte	4,8%
Haushalte nicht verwandter Personen	6,7%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



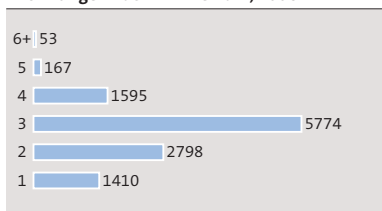
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	210
Primarstufe	560
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	322
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	24,2%
Berufslehre	26,6%
Maturitätsschule	8,2%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,7%
Universität, Hochschule	9,4%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>1 713</b>
Wohngebäude	1 214
Einfamilienhäuser	0,3%
Mehrfamilienhäuser	60,0%
Übrige Wohngebäude	39,7%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>11 797</b>
Genossenschaftswohnungen	20,3%
Eigentumswohnungen	4,2%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>39</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,06</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>163,9</b>
Gebäude	20,1%
Hausumschwung, Gartenanlagen	33,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	16,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	24,7%
Wiesen, Äcker	4,8%
Wald	0,0%
Gewässer	0,9%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>123,4</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>12 108</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>57,7%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>441</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>973</b>
2. Sektor	10,8%
3. Sektor	89,2%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>8 387</b>
2. Sektor	12,3%
3. Sektor	87,7%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	21,6%
römisch-katholisch	33,3%
andere/keine	45,1%

# KREIS 4

## Von der Sihl bis zum Schlachthof

Das Gebiet Aussersihl, 1893 eingemeindet, wurde 1913 in die drei Stadtkreise 3, 4 und 5 aufgeteilt. Seit-her ist der Kreis 4 ein eigenständiger Stadtkreis mit den drei Quartieren Langstrasse, Werd und Hard. Er wird nördlich durch die Bahnlinie vom Kreis 5 getrennt und erstreckt sich von der Sihl bis zum Schlachthof und der Flurstrasse an der Grenze zu Altstetten.

## Urbaner Stadtteil

Die Geschichte des Kreis 4 ist eng verknüpft mit der Geschichte der Arbeiterbewegung in der Stadt Zürich. So befindet sich beispielsweise das Volkshaus im Kreis 4. Heute ist der Kreis 4 ein dicht besiedelter, urbaner Stadtteil mit einer multikulturellen Bewohnerschaft und einer vielfältigen Nutzungsmischung.

## Parteistärke

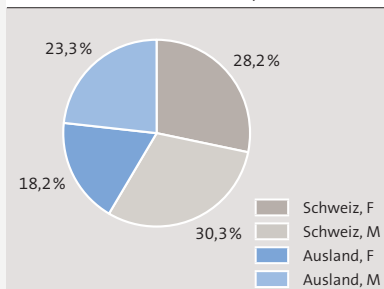
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 <sup>1</sup>
SP	39,9%	38,9%
SVP	13,1%	11,9%
FDP	7,6%	6,6%
CVP	4,9%	6,0%
Grüne	11,8%	14,9%
Übrige	22,7%	21,7%

<sup>1</sup> Wahlkreis neu Kreis 4 und Kreis 5

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>26 705</b>
Alter in Jahren	
0–19	12,6%
20–64	76,2%
65–79	7,4%
80 und mehr	3,8%
Ausländeranteil	41,5%
nach Nationalität	
Italien	13,6%
Deutschland	13,0%
Serbien und Montenegro	11,3%
Portugal	10,7%
Übrige Staaten	51,4%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–3,4%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>188</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>–1 117</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>94</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>14 228</b>
Einpersonenhaushalte	54,1%
Paare ohne Kinder	18,6%
Paare mit Kindern	13,9%
Einelternhaushalte	3,7%
Haushalte nicht verwandter Personen	8,5%
Übrige Privathaushalte	1,2%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



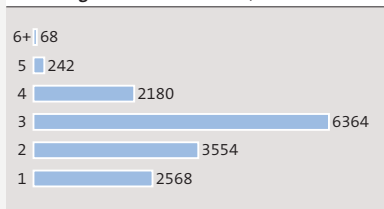
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	250
Primarstufe	728
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	449
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	28,8%
Berufslehre	23,4%
Maturitätsschule	8,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,1%
Universität, Hochschule	8,4%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>2 794</b>
Wohngebäude	1 578
Einfamilienhäuser	0,3%
Mehrfamilienhäuser	44,7%
Übrige Wohngebäude	55,0%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>14 976</b>
Genossenschaftswohnungen	12,2%
Eigentumswohnungen	4,6%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>147</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,05</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



## Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>289,0</b>
Gebäude	24,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	25,4%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	1,8%
Strassen, Wege, Bahngebiet	44,8%
Wiesen, Äcker	1,7%
Wald	0,0%
Gewässer	1,4%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>244,2</b>

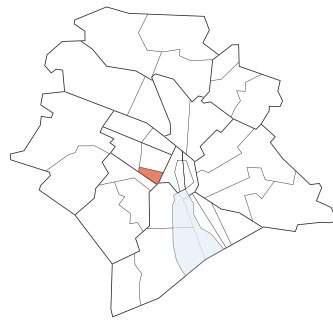
## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>16 063</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>58,9%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>784</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>2 346</b>
2. Sektor	8,1%
3. Sektor	91,9%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>29 173</b>
2. Sektor	11,7%
3. Sektor	88,3%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	19,3%
römisch-katholisch	35,0%
andere/keine	45,7%





## QUARTIER WERD

### Dreiecksquartier

Das Werdquartier ist flächenmässig das zweitkleinste Quartier von Zürich. Das Gebiet besitzt annähernd Dreiecksform und wird begrenzt von der Sihl, der Bahnlinie des linken Seeufers und der Badenstrasse.

### Beliebtes Geschäfts- und Wohnquartier

Das Werdquartier ist in seinen ruhigeren Quartierteilen, zum Beispiel rund um den Hallwylplatz, ein beliebtes Wohnquartier. Gleichzeitig ist es mit seiner Mischung von Büros, Läden und Restaurants auch ein belebtes Geschäftsquartier.

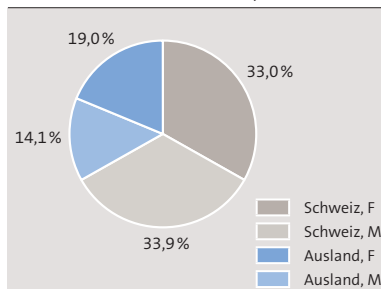
### Stadtverwaltung im Werdhochhaus

Der Doppelturn des Werdhochhauses setzt in Zürich-Aussersihl seit 1975 einen quartierprägenden Akzent. Im Jahr 2001 erwarb die Stadt Zürich das Hochhaus, um an diesem zentralen Standort verschiedene Verwaltungszweige zusammenfassen zu können. Im Verwaltungszentrum Werd sind neben dem Finanz- und Sozialdepartement neu auch eine öffentlich zugängliche Kantine und abends eine Tapas-Bar zu finden.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>3 865</b>
Alter in Jahren	
0–19	12,1%
20–64	77,1%
65–79	6,0%
80 und mehr	4,9%
Ausländeranteil	33,1%
nach Nationalität	
Deutschland	23,8%
Italien	10,8%
Portugal	6,4%
Serbien und Montenegro	5,6%
Übrige Staaten	53,4%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–2,9%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1996</b>	<b>39</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>–153</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>131</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>2 054</b>
Einpersonenhaushalte	55,6%
Paare ohne Kinder	19,1%
Paare mit Kindern	11,1%
Einelternhaushalte	2,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	11,0%
Übrige Privathaushalte	1,0%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



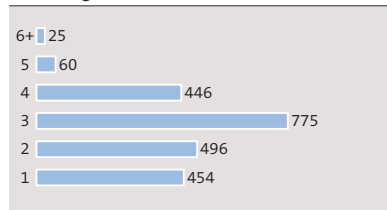
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	18
Primarstufe	45
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	25
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	22,0%
Berufslehre	24,1%
Maturitätsschule	9,8%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,0%
Universität, Hochschule	13,8%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>507</b>
Wohngebäude	260
Einfamilienhäuser	0,0%
Mehrfamilienhäuser	28,8%
Übrige Wohngebäude	71,2%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>2 256</b>
Genossenschaftswohnungen	4,2%
Eigentumswohnungen	3,4%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>64</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>–</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

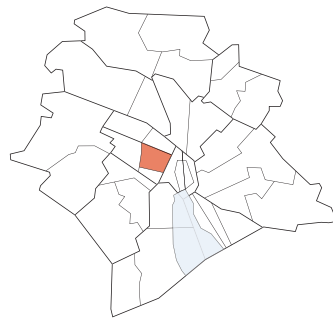
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>30,7</b>
Gebäude	35,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	22,9%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,1%
Strassen, Wege, Bahngebiet	33,6%
Wiesen, Äcker	4,1%
Wald	0,0%
Gewässer	3,5%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>28,1</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>2 459</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>62,9%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>84</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>607</b>
2. Sektor	7,4%
3. Sektor	92,6%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>6 258</b>
2. Sektor	21,7%
3. Sektor	78,3%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	20,9%
römisch-katholisch	29,9%
andere/keine	49,3%



## QUARTIER LANGSTRASSE

### Ankunftsquartier

Das Langstrassenquartier erstreckt sich von der Sihl bis zum Seebahnschnitt und ist nach seiner das Gebiet querenden Hauptstrasse benannt. In den 1960er Jahren war die Langstrasse als «Bahnhofstrasse der Italiener» bekannt. Das Quartier war damals wie heute ein Ort, wo Fremde aus aller Welt erstmals ankommen.

### Quartierzentrum «Bäcki»

Das Quartierzentrum in der Bäckeranlage und die Grünanlage selbst sind ein beliebter Treffpunkt für Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner – dies auch dank eines vielseitigen Kultur- und Konzertprogramms.

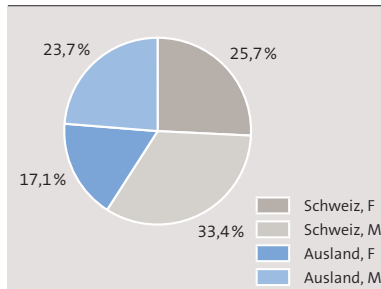
### Neues Stadtquartier

In der Volksabstimmung vom September 2006 sprachen sich die Städtzürcher Stimmberechtigten mit einem deutlichen Mehr für den Gestaltungsplan des Stadtraum HB aus. Bis 2018 sollen 400 Wohnungen, Raum für 5000 Arbeitsplätze sowie Läden und Restaurants entstehen. Für die Gestaltung der Freiräume sowie des Sihlpostareals wurden bereits Projekte für die weitere Bearbeitung ausgewählt.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>10 332</b>
Alter in Jahren	
0–19	8,5%
20–64	83,6%
65–79	5,7%
80 und mehr	2,1%
Ausländeranteil	40,9%
nach Nationalität	
Deutschland	16,6%
Italien	12,4%
Portugal	8,0%
Serbien und Montenegro	7,9%
Übrige Staaten	55,1%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–3,6%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1996</b>	<b>22</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>–408</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>94</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>5 606</b>
Einpersonenhaushalte	
Paare ohne Kinder	57,8%
Paare mit Kindern	17,3%
Einelternhaushalte	9,7%
Haushalte nicht verwandter Personen	3,0%
Übrige Privathaushalte	11,0%
	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



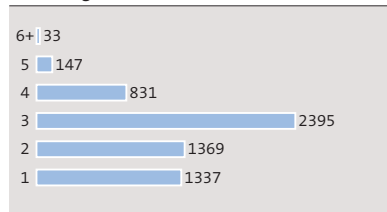
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	59
Primarstufe	172
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	117
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	26,9%
Berufslehre	23,9%
Maturitätsschule	9,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,2%
Universität, Hochschule	10,6%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>1 270</b>
Wohngebäude	702
Einfamilienhäuser	0,1%
Mehrfamilienhäuser	29,3%
Übrige Wohngebäude	70,5%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>6 112</b>
Genossenschaftswohnungen	6,7%
Eigentumswohnungen	4,5%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>67</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,05</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

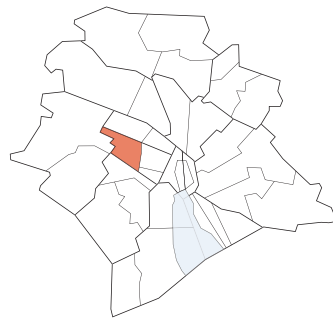
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>112,7</b>
Gebäude	25,4%
Hausumschwung, Gartenanlagen	22,1%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,1%
Strassen, Wege, Bahngebiet	46,2%
Wiesen, Äcker	1,7%
Wald	0,0%
Gewässer	2,5%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>83,0</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>6 832</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>65,8%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>328</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>1 238</b>
2. Sektor	7,0%
3. Sektor	93,0%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>17 922</b>
2. Sektor	5,8%
3. Sektor	94,2%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	20,8%
römisch-katholisch	34,5%
andere/keine	44,7%



# QUARTIER HARD

## Wohnquartier trotz Verkehrsachsen

Das Hardquartier ist gekennzeichnet durch eine enge Bauweise mit gründerzeitlichen Blockrandbebauungen und die seit den 30er Jahren erstellten Genossenschaftssiedlungen. Stark befahrene Strassen beeinträchtigen die Wohnqualität im Hardquartier.

## Quartier mit Skyline

Prägend und weit herum sichtbar sind die städtische Siedlung Lochergut aus dem Jahr 1966 sowie die vier markanten Wohntürme der 1976 erstellten städtischen Siedlung Hardau II, bei denen es sich um die höchsten Wohnhochhäuser der Schweiz handelt.

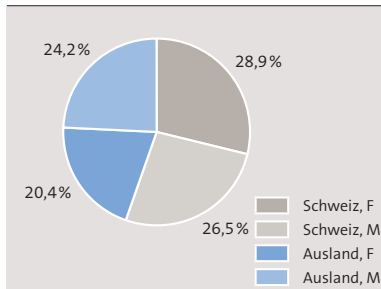
## Renovation der Siedlung Hardau II

Zwischen Februar 2006 und November 2007 findet die Renovation der Hardau-Hochhäuser statt. Es werden jeweils acht Stockwerke gleichzeitig erneuert. Die Wohnungen sind dann während der vierwöchigen Renovationszeit von starken Lärm- und Staubemissionen betroffen. Deshalb hat die Liegenschaftenverwaltung Ersatzwohnungen zur Verfügung gestellt sowie einen Zügelsservice angeboten. Zur Unterstützung wurde ein Büro für Mieterinnen und Mieter eingerichtet.

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>12 508</b>
Alter in Jahren	
0–19	16,1%
20–64	69,9%
65–79	9,2%
80 und mehr	4,9%
Ausländeranteil	44,6%
nach Nationalität	
Serbien und Montenegro	15,3%
Italien	15,1%
Portugal	13,7%
Deutschland	7,8%
Übrige Staaten	48,1%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–3,3%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1996</b>	<b>127</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>–556</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>86</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>6 568</b>
Einpersonenhaushalte	50,5%
Paare ohne Kinder	19,6%
Paare mit Kindern	18,4%
Einelternhaushalte	4,7%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,6%
Übrige Privathaushalte	1,2%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



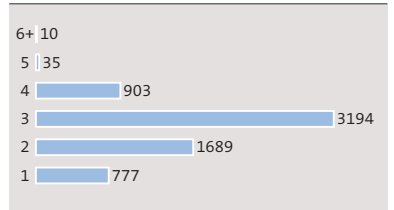
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	173
Primarstufe	511
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	307
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	32,2%
Berufslehre	22,7%
Maturitätsschule	7,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	6,1%
Universität, Hochschule	5,0%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>1 017</b>
Wohngebäude	616
Einfamilienhäuser	0,5%
Mehrfamilienhäuser	69,0%
Übrige Wohngebäude	30,5%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>6 608</b>
Genossenschaftswohnungen	20,1%
Eigentumswohnungen	5,1%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>16</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,06</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



## Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>145,7</b>
Gebäude	22,0%
Hausumschwung, Gartenanlagen	28,5%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	46,1%
Wiesen, Äcker	1,3%
Wald	0,1%
Gewässer	0,0%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>133,0</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>6 772</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>52,1%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>372</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>501</b>
2. Sektor	11,6%
3. Sektor	88,4%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>4 993</b>
2. Sektor	20,4%
3. Sektor	79,6%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	17,7%
römisch-katholisch	37,0%
andere/keine	45,4%

# KREIS 5

## Ein geteilter Stadtkreis

Der heutige Kreis 5, auch «Industriequartier» genannt, stiess 1893 als Teil der Vorortsgemeinde Ausersihl zur Stadt Zürich. 1913 wurde er eine eigenständige Verwaltungseinheit. Der Kreis 5 erstreckt sich vom Hauptbahnhof zwischen Limmat und den Bahngleisen bis zum Hardhof. Städtebaulich und sozialhistorisch wird er durch den Wipkingerviadukt in die beiden Quartiere Gewerbeschule und Escher Wyss geteilt.

## Vom Wandel geprägt

Vor allem im Escher-Wyss-Quartier siedelten sich ab Ende des 19. Jahrhunderts Industriebetriebe an. Parallel dazu entstanden stadteinwärts dichte Blockrandbebauungen. Der Kreis 5 ist geprägt von Veränderungen: vom Wiesland zum Arbeiterquartier, vom Drogen-Kreis zum In-Quartier, vom Industriestandort zum Kunst- und Ausgeviertel.

## Parteistärke

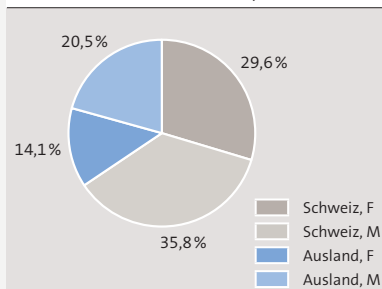
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 <sup>1</sup>
SP	46,4%	38,9%
SVP	5,2%	11,9%
FDP	7,9%	6,6%
CVP	9,0%	6,0%
Grüne	11,7%	14,9%
Übrige	19,8%	21,7%

<sup>1</sup> Wahlkreis neu Kreis 4 und Kreis 5

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>12 722</b>
Alter in Jahren	
0–19	11,7%
20–64	80,3%
65–79	5,8%
80 und mehr	2,2%
Ausländeranteil	34,5%
nach Nationalität	
Deutschland	18,2%
Italien	14,0%
Serbien und Montenegro	10,4%
Sri Lanka	6,2%
Übrige Staaten	51,8%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>12,2%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>472</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>908</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>67</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>5 955</b>
Einpersonenhaushalte	51,7%
Paare ohne Kinder	18,7%
Paare mit Kindern	13,7%
Einelternhaushalte	3,4%
Haushalte nicht verwandter Personen	11,2%
Übrige Privathaushalte	1,2%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



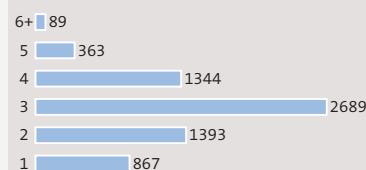
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	132
Primarstufe	353
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	158
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	26,5%
Berufslehre	23,4%
Maturitätsschule	9,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,6%
Universität, Hochschule	10,5%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>1 523</b>
Wohngebäude	762
Einfamilienhäuser	17,2%
Mehrfamilienhäuser	31,1%
Übrige Wohngebäude	51,7%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>6 745</b>
Genossenschaftswohnungen	13,8%
Eigentumswohnungen	7,7%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>1 272</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	–

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



## Raum und Umwelt

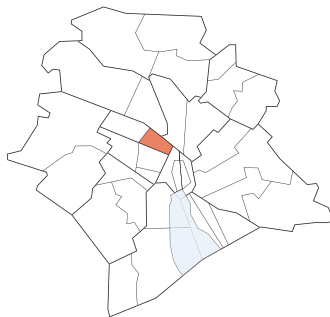
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>199,9</b>
Gebäude	31,5%
Hausumschwung, Gartenanlagen	29,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,1%
Strassen, Wege, Bahngebiet	22,7%
Wiesen, Äcker	4,2%
Wald	0,0%
Gewässer	5,7%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>180,7</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>7 630</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>64,8%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>352</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>1 645</b>
2. Sektor	9,3%
3. Sektor	90,7%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>30 625</b>
2. Sektor	14,5%
3. Sektor	85,5%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	22,5%
römisch-katholisch	30,7%
andere/keine	46,8%



## QUARTIER GEWERBESCHULE

### Dichtes Wohnquartier

Das Gewerbeschulquartier ist das am dichtesten besiedelte Quartier der Stadt. Zwischen der City und dem Entwicklungsgebiet Zürich-West gelegen, hat das ehemalige Arbeiterquartier seinen Charakter in den letzten Jahrzehnten stark verändert: Heute ist es eine begehrte Wohnadresse. Die Lettenbadeanstalten sind beliebte städtische Treffpunkte, genauso wie der Limmatplatz. Im Sommer 2006 sind die Bagger aufgeföhren, um dieses Herzstück des Quartiers zeitgemäss umzugestalten.

### Attraktive Vielfalt

Ob Kino RiffRaff, SogarTheater, Palais X-tra im Limmathaus, die vielen Restaurants und Essläden oder die multikulturelle Bevölkerung: Die Vielfalt an Lebensstilen und das breite kulturelle Angebot tragen viel zum urbanen Charakter und zur Attraktivität dieses Quartiers bei.

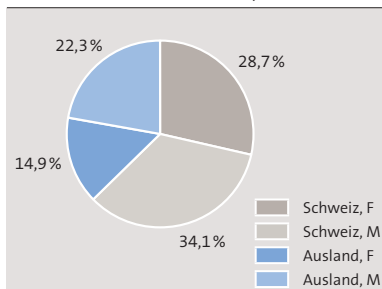
### Auch ein Verkehrsraum

Gemäss dem von Stadt und Kanton beschlossenen Verkehrskonzept bleibt der Sihlquai auch in Zukunft eine wichtige Verkehrsachse zwischen Zürich-West und anderen Stadtgebieten. Das Gewerbeschulquartier soll aber von der Tieferlegung der Strasse und einer Parklandschaft am Fluss profitieren.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>9 735</b>
Alter in Jahren	
0–19	12,1%
20–64	79,4%
65–79	5,9%
80 und mehr	2,5%
Ausländeranteil nach Nationalität	37,2%
Deutschland	15,5%
Italien	14,2%
Serbien und Montenegro	11,5%
Sri Lanka	7,1%
Übrige Staaten	53,1%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>0,4%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>301</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>-266</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>145</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>5 152</b>
Einpersonenhaushalte	52,7%
Paare ohne Kinder	18,0%
Paare mit Kindern	13,1%
Einelternhaushalte	3,5%
Haushalte nicht verwandter Personen	11,4%
Übrige Privathaushalte	1,2%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



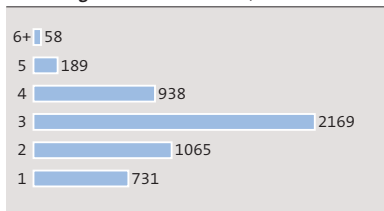
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	107
Primarstufe	272
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	126
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	27,2%
Berufslehre	22,8%
Maturitätsschule	9,9%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,3%
Universität, Hochschule	10,5%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>933</b>
Wohngebäude	562
Einfamilienhäuser	4,6%
Mehrfamilienhäuser	37,2%
Übrige Wohngebäude	58,2%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>5 150</b>
Genossenschaftswohnungen	16,5%
Eigentumswohnungen	5,0%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>422</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>–</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>73,2</b>
Gebäude	30,5%
Hausumschwung, Gartenanlagen	25,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	27,6%
Wiesen, Äcker	2,6%
Wald	0,0%
Gewässer	8,5%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>62,9</b>

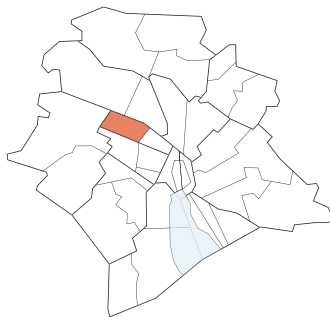
### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>6 387</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>64,4%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>278</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>809</b>
2. Sektor	8,9%
3. Sektor	91,1%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>11 356</b>
2. Sektor	12,1%
3. Sektor	87,9%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	21,6%
römisch-katholisch	31,3%
andere/keine	47,1%





## QUARTIER ESCHER WYSS

### Bevölkerungswachstum

Die Bevölkerung des Quartiers ist in den letzten zehn Jahren um knapp zwei Drittel gewachsen. Unter dem Label «Zürich-West» ist es zur trendigen Wohnadresse vor allem für Jüngere geworden und hat heute stadtweit den niedrigsten Anteil an Personen über 65 Jahren. Trotzdem bleibt es auf absehbare Zeit primär ein Arbeitsplatzquartier. Auf dem Escher-Wyss-Areal wird sogar weiterhin industriell produziert.

### Ausgehmecca

Zürich-West ist heute ein beliebtes Ziel für Partyleute und Kulturinteressierte, das jedes Wochenende rund 20 000 Menschen anlockt. Neben bekannten Discos haben das Schauspielhaus und das Jazzlokal «Moods» im Schiffbau sowie die Galerien und Museen im Löwenbräuareal viel zum neuen Quartiercharakter beigetragen.

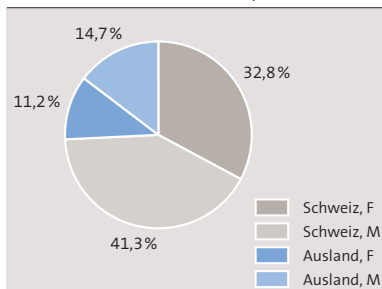
### Anhaltender Wandel

Weitere Bauvorhaben werden das Quartier auch in Zukunft verändern. Augenfälligstes Beispiel ist das Mitte 2006 in seiner vollen Höhe von 126 Metern ausgesteckte Hochhausprojekt beim Bahnhof Hardbrücke. Aber auch die im gleichen Zeitraum bewilligten 580 Wohnungen auf dem Coop-Areal oder die neu fertig gestellte Überbauung «Heinrich» zeugen davon.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>2 987</b>
Alter in Jahren	
0–19	10,5%
20–64	83,0%
65–79	5,5%
80 und mehr	1,1%
Ausländeranteil nach Nationalität	25,9%
Deutschland	30,8%
Italien	13,2%
Portugal	5,3%
Serbien und Montenegro	5,2%
Übrige Staaten	45,5%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>82,0%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>171</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>1 174</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>25</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>803</b>
Einpersonenhaushalte	45,3%
Paare ohne Kinder	23,3%
Paare mit Kindern	17,6%
Einelternhaushalte	2,5%
Haushalte nicht verwandter Personen	9,8%
Übrige Privathaushalte	1,5%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



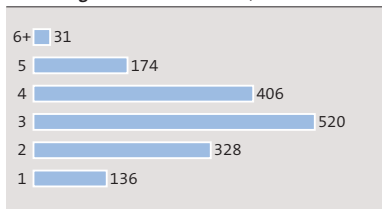
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	25
Primarstufe	81
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	32
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	22,6%
Berufslehre	26,4%
Maturitätsschule	8,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,3%
Universität, Hochschule	10,8%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>590</b>
Wohngebäude	200
Einfamilienhäuser	52,5%
Mehrfamilienhäuser	14,0%
Übrige Wohngebäude	33,5%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>1 595</b>
Genossenschaftswohnungen	5,0%
Eigentumswohnungen	16,7%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>850</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>–</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>126,7</b>
Gebäude	32,1%
Hausumschwung, Gartenanlagen	32,0%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,7%
Strassen, Wege, Bahngebiet	19,9%
Wiesen, Äcker	5,2%
Wald	0,0%
Gewässer	4,1%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>117,8</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>1 243</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>67,4%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>74</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>836</b>
2. Sektor	9,7%
3. Sektor	90,3%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>19 269</b>
2. Sektor	15,8%
3. Sektor	84,2%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	25,5%
römisch-katholisch	28,5%
andere/keine	46,0%

# KREIS 6

## Vereint und wieder getrennt

Bei der Eingemeindung von 1893 wurde aus den Vorortsgemeinden Wipkingen, Unterstrass und Oberstrass der Stadtkreis IV gebildet – seit 1913 der Kreis 6. 1934 wurde der grösste Teil von Wipkingen wieder abgetrennt und dem neu gebildeten Kreis 10 zugeteilt.

## Scharnier zwischen Limmat- und Glatttal

Die beiden Quartiere Oberstrass und Unterstrass sind relativ alte Wohnquartiere. Die Mehrheit des Baubestandes stammt aus den Jahren vor 1930. Wie früher, als Unter- und Oberstrass noch Strassendörfer waren, führen auch heute regional bedeutende Verkehrsachsen, die das Limmattal mit dem Glatttal verbinden, durch den Kreis 6. Dieser bildet dadurch quasi das Scharnier zwischen dem Stadtzentrum und Zürich-Nord.

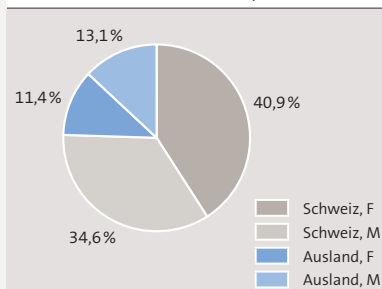
## Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	37,9%	35,9%
SVP	14,1%	14,4%
FDP	15,5%	16,3%
CVP	4,9%	6,6%
Grüne	10,0%	12,6%
Übrige	17,6%	14,2%

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>29 657</b>
Alter in Jahren	
0–19	13,9%
20–64	70,2%
65–79	10,2%
80 und mehr	5,7%
Ausländeranteil nach Nationalität	24,5%
Deutschland	33,6%
Italien	9,5%
Serbien und Montenegro	4,7%
Spanien	4,2%
Übrige Staaten	48,8%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–2,5%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1996</b>	<b>211</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>–982</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>74</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>16 280</b>
Einpersonenhaushalte	53,9%
Paare ohne Kinder	21,7%
Paare mit Kindern	13,1%
Einelternhaushalte	4,1%
Haushalte nicht verwandter Personen	6,0%
Übrige Privathaushalte	1,2%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



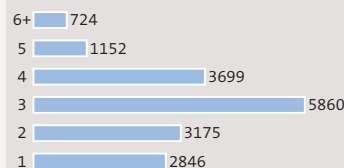
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	348
Primarstufe	994
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	342
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	14,5%
Berufslehre	25,2%
Maturitätsschule	11,5%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,6%
Universität, Hochschule	19,5%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>4 705</b>
Wohngebäude	3 285
Einfamilienhäuser	24,9%
Mehrfamilienhäuser	51,4%
Übrige Wohngebäude	23,7%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>17 456</b>
Genossenschaftswohnungen	18,6%
Eigentumswohnungen	6,7%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>170</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,02</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



## Raum und Umwelt

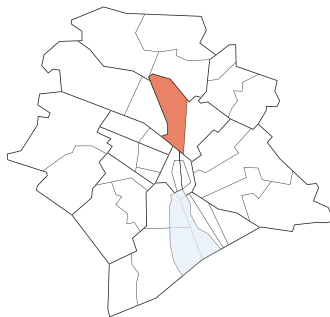
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>509,6</b>
Gebäude	15,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	34,3%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	7,9%
Strassen, Wege, Bahngebiet	15,9%
Wiesen, Äcker	4,8%
Wald	20,3%
Gewässer	1,2%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>320,3</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>17 266</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>57,6%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>416</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>1 725</b>
2. Sektor	8,8%
3. Sektor	91,2%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>15 889</b>
2. Sektor	6,8%
3. Sektor	93,2%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	31,4%
römisch-katholisch	31,2%
andere/keine	37,4%



## QUARTIER UNTERSTRASS

### Mittelstandsquartier

Unterstrass zieht sich vom Stampfenbachplatz über die Anhöhe des Milchbuck bis zum Friedhof Nordheim hin. Im unteren Teil dominieren eher Arbeitsplätze, im oberen Wohnungen. Unterstrass grenzt an den Irchelpark, der eine grosse grüne Oase bildet. Es ist ein Mittelstandsquartier mit durchschnittlichem Mietzinsniveau und durchschnittlichem Kinderanteil, jedoch mit rückläufiger Bevölkerungszahl.

### Aktives Kulturleben

Wertvolle Quartieranlässe prägen das Quartier. So etwa das jährlich beim Schindlerplatz stattfindende «Fête de la musique!» oder die vielen kulturellen Veranstaltungen in der vom Quartierverein betriebenen «Röslischür».

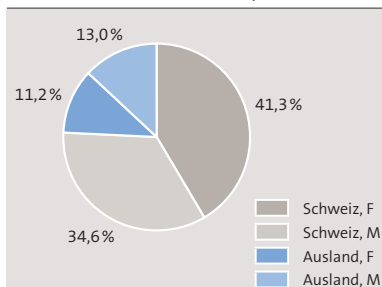
### Veränderungen beim Schaffhauserplatz

Rund um den Schaffhauserplatz wurde 2006 fleissig renoviert. Mit «Starbucks», dem «Pie Shop» sowie der Cafébar und Pension «Kafischnaps» entstanden zudem neue Einkaufs- und Verpflegungsmöglichkeiten.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>19959</b>
Alter in Jahren	
0–19	14,4%
20–64	69,8%
65–79	10,2%
80 und mehr	5,6%
Ausländeranteil	24,1%
nach Nationalität	
Deutschland	30,1%
Italien	10,6%
Serbien und Montenegro	5,6%
Spanien	4,7%
Übrige Staaten	49,6%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–1,8%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1996</b>	<b>270</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>–629</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>83</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>11036</b>
Einpersonenhaushalte	53,0%
Paare ohne Kinder	22,0%
Paare mit Kindern	13,0%
Einelternhaushalte	4,5%
Haushalte nicht verwandter Personen	6,2%
Übrige Privathaushalte	1,3%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



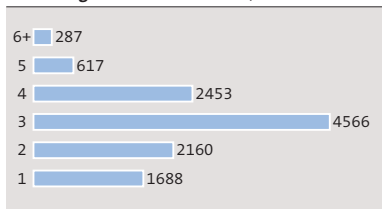
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	260
Primarstufe	671
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	276
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	15,9%
Berufslehre	27,2%
Maturitätsschule	10,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,3%
Universität, Hochschule	16,1%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>2830</b>
Wohngebäude	2074
Einfamilienhäuser	24,3%
Mehrfamilienhäuser	52,2%
Übrige Wohngebäude	23,5%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>11771</b>
Genossenschaftswohnungen	25,3%
Eigentumswohnungen	4,3%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>108</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,03</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

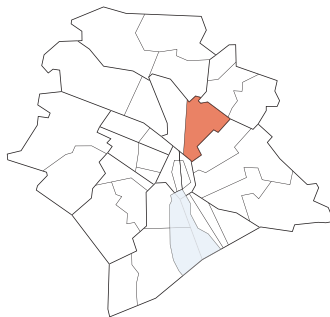
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>246,1</b>
Gebäude	18,6%
Hausumschwung, Gartenanlagen	39,0%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	15,8%
Strassen, Wege, Bahngebiet	21,6%
Wiesen, Äcker	2,8%
Wald	0,1%
Gewässer	2,1%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>191,2</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>11368</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>56,6%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>312</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>1163</b>
2. Sektor	10,1%
3. Sektor	89,9%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>10323</b>
2. Sektor	8,0%
3. Sektor	92,0%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	30,4%
römisch-katholisch	32,2%
andere/keine	37,4%



## QUARTIER OBERSTRASS

### Universität Irchel

Oberstrass liegt am oberen Sonnenhang des Zürichbergs und verfügt über beträchtliche Waldanteile. Auf dem Areal der früheren Landwirtschaftsschule Strickhof stehen heute das Staatsarchiv sowie die Universität Irchel mit verschiedenen naturwissenschaftlichen Abteilungen.

### Jugendstilhäuser und Künstler

Zeugen einer regen Bautätigkeit am Anfang des 20. Jahrhunderts sind die vielen Jugendstilhäuser. Oberstrass war auch vielen Künstlern Heimat. So lebten beispielsweise James Joyce, Ricarda Huch und Heinrich Federer in diesem ruhigen und gehobenen Wohnquartier.

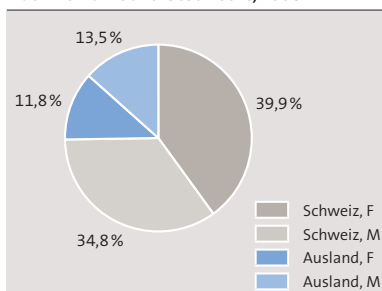
### Markt und Openair

Auch 2006 waren der «Oberstrass Märt» und das vom Verein IG Stolzewiese organisierte «Stolze Openair» wieder Höhepunkte im Quartierleben. Im Quartier wurden der Neubau neben dem Restaurant Löwen sowie ein möglicher Wochenmarkt auf dem Rigiplatz diskutiert.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>9 698</b>
Alter in Jahren	
0–19	13,0%
20–64	71,0%
65–79	10,1%
80 und mehr	5,9%
Ausländeranteil	25,3%
nach Nationalität	
Deutschland	40,3%
Italien	7,5%
Österreich	5,2%
Frankreich	4,5%
Übrige Staaten	47,4%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–4,1%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>–59</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>–353</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>61</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>5 244</b>
Einpersonenhaushalte	55,7%
Paare ohne Kinder	21,1%
Paare mit Kindern	13,3%
Einelternhaushalte	3,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	1,0%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



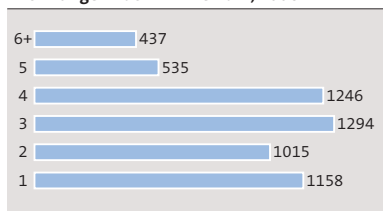
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	88
Primarstufe	323
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	66
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	11,6%
Berufslehre	21,0%
Maturitätsschule	13,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,1%
Universität, Hochschule	26,4%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>1 875</b>
Wohngebäude	1 211
Einfamilienhäuser	25,8%
Mehrfamilienhäuser	50,0%
Übrige Wohngebäude	24,2%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>5 685</b>
Genossenschaftswohnungen	4,7%
Eigentumswohnungen	11,9%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>62</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,02</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>263,5</b>
Gebäude	12,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	29,9%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,6%
Strassen, Wege, Bahngebiet	10,5%
Wiesen, Äcker	6,5%
Wald	39,2%
Gewässer	0,4%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>129,0</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>5 898</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>59,5%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>104</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>562</b>
2. Sektor	6,0%
3. Sektor	94,0%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>5 566</b>
2. Sektor	4,7%
3. Sektor	95,3%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	33,6%
römisch-katholisch	29,1%
andere/keine	37,3%

# KREIS 7

## Ehemalige Bauerndörfer

Die am Zürichberg gelegenen ehemaligen Bauerngemeinden Fluntern, Hottingen und Hirslanden kamen bereits 1893 zur Stadt Zürich, das etwas weiter entfernte Witikon erst 1934.

## Bevorzugte Wohnlage

Der Kreis 7 stellt eine bevorzugte Wohnlage dar, wobei die einzelnen Quartiere einen ziemlich unterschiedlichen Charakter aufweisen: Hirslanden und mehrheitlich auch Hottingen sind mit Arbeitsplätzen und Geschäften durchmischte Quartiere mit vorwiegend innerstädtischem Charakter. Fluntern hingegen ist ein fast reines Wohnquartier und Witikon ist sozusagen ein eigenständiger Ort am Oetlisberg, der durch den Waldzug bei der «Schlyfi» von der übrigen Stadt abgetrennt ist.

## Parteistärke

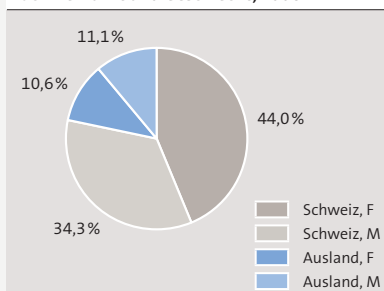
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 <sup>1</sup>
SP	27,8%	29,8%
SVP	15,6%	13,5%
FDP	27,2%	24,8%
CVP	6,8%	6,9%
Grüne	11,1%	12,3%
Übrige	11,4%	12,8%

<sup>1</sup> Wahlkreis neu Kreis 7 und Kreis 8

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>34 421</b>
Alter in Jahren	
0–19	14,6%
20–64	64,0%
65–79	13,4%
80 und mehr	7,9%
Ausländeranteil nach Nationalität	21,7%
Deutschland	39,5%
Italien	6,9%
Österreich	5,4%
Frankreich	5,1%
Übrige Staaten	48,3%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>1,6%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>-1 433</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>1 978</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>40</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>17 156</b>
Einpersonenhaushalte	51,0%
Paare ohne Kinder	24,3%
Paare mit Kindern	15,2%
Einelternhaushalte	4,1%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,2%
Übrige Privathaushalte	1,2%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



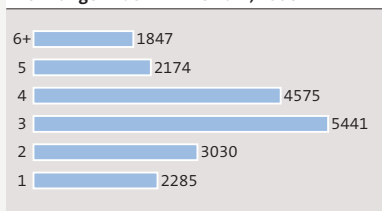
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	315
Primarstufe	1 209
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	302
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	12,2%
Berufslehre	24,9%
Maturitätsschule	10,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,5%
Universität, Hochschule	22,7%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>7 382</b>
Wohngebäude	4 462
Einfamilienhäuser	29,7%
Mehrfamilienhäuser	50,1%
Übrige Wohngebäude	20,2%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>19 352</b>
Genossenschaftswohnungen	3,5%
Eigentumswohnungen	14,2%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>846</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,04</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



## Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>1 501,7</b>
Gebäude	7,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	21,3%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,8%
Strassen, Wege, Bahngebiet	8,7%
Wiesen, Äcker	15,3%
Wald	42,5%
Gewässer	0,5%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>550,9</b>

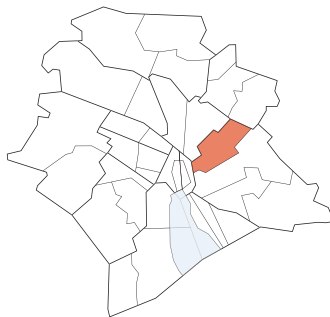
## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>18 604</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>55,0%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>321</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>2 217</b>
2. Sektor	8,2%
3. Sektor	91,8%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>22 590</b>
2. Sektor	5,4%
3. Sektor	94,6%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	35,5%
römisch-katholisch	27,7%
andere/keine	36,8%





## QUARTIER FLUNTERN

### Alte Villen und moderne Neubauten

Fluntern wird von ruhigen und schönen Wohnlagen dominiert. Im oberen Teil befinden sich viele alte Villen, im unteren Quartierteil das Universitäts-spital und verschiedene Hochschulinstitute. Vermehrt wird die alte Bausubstanz durchsetzt mit modernen Eigentumswohnungen. Das Quartier grenzt unmittelbar an den Grüngürtel von Adlisberg und Zürichberg.

### Publikumsmagnet Zoo

2006 wurde das neue Löwenhaus in Betrieb genommen, der das Gelände mit einem neuen Lebensraum «Afrikanisches Gebirge» ergänzt. Immer wieder Thema ist auch die Verkehrssituation rund um den Zoo. Zum Ausbau des öffentlichen Verkehrs existieren diverse Konzepte und Ideen wie etwa eine Seilbahnverbindung vom Bahnhof Stettbach zum Zoo, eine Tramlinienverlängerung bis zum Zooeingang oder der Einsatz von Shuttlebussen.

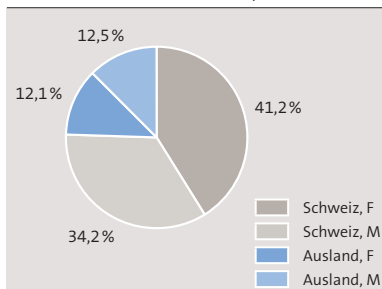
### Fluntern im Wandel

Im vergangenen Jahr wurden verschiedene Bauprojekte angekündigt, projektiert oder fertig gestellt, die das Erscheinungsbild des Quartiers Fluntern in den kommenden Jahren sukzessive verändern werden. Der wohl spektakulärste Neubau ist das neue «Home of FIFA».

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>7 379</b>
Alter in Jahren	
0–19	14,9%
20–64	65,5%
65–79	12,6%
80 und mehr	7,0%
Ausländeranteil	24,6%
nach Nationalität	
Deutschland	44,4%
Frankreich	5,9%
Italien	5,5%
Österreich	5,3%
Übrige Staaten	47,6%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>2,8%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>-40</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>241</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>35</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>3 589</b>
Einpersonenhaushalte	49,9%
Paare ohne Kinder	25,6%
Paare mit Kindern	15,7%
Einelternhaushalte	3,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,3%
Übrige Privathaushalte	1,2%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



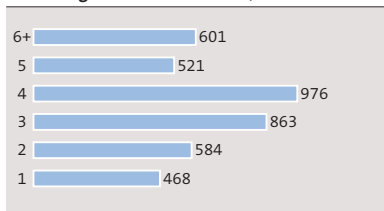
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	59
Primarstufe	242
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	32
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	9,7%
Berufslehre	19,8%
Maturitätsschule	12,6%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,5%
Universität, Hochschule	29,7%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>1 900</b>
Wohngebäude	1 017
Einfamilienhäuser	33,8%
Mehrfamilienhäuser	49,2%
Übrige Wohngebäude	17,0%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>4 013</b>
Genossenschaftswohnungen	3,2%
Eigentumswohnungen	20,4%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>289</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,07</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

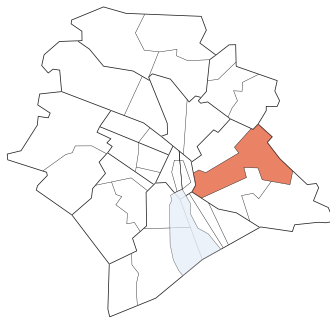
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>284,4</b>
Gebäude	11,5%
Hausumschwung, Gartenanlagen	32,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,6%
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,8%
Wiesen, Äcker	12,0%
Wald	25,2%
Gewässer	0,0%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>160,8</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>4 084</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>55,9%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>74</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>419</b>
2. Sektor	6,7%
3. Sektor	93,3%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>9 382</b>
2. Sektor	1,9%
3. Sektor	98,1%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	33,6%
römisch-katholisch	27,3%
andere/keine	39,1%



## QUARTIER HOTTINGEN

### Ort bedeutender öffentlicher Einrichtungen

Der untere Teil Hottingens ist stark durchgrünt und geprägt von älteren Wohnbauten und Villen. Der obere Teil besteht mehrheitlich aus Wald. Hottingen beherbergt das Kinderspital, das Schauspielhaus und weitere kleinere Bühnen wie auch Galerien und Buchhandlungen. Das Quartier zeichnet sich insgesamt durch ein vielfältiges Kulturangebot aus. Das Gemeinschaftszentrum Hottingen bietet zudem ein vielfältiges soziokulturelles Angebot für Jung und Alt.

### Hotelbau durch Stararchitekt

International bekannt ist das Hotel «Dolder Grand», das seit 1899 Gäste aus aller Herren Länder empfängt. Im Moment ist dort eine beeindruckende Baustelle zu besichtigen: Das Hotel wird nach den Plänen des Stararchitekten Norman Foster total umgebaut und sollte 2008 fertiggestellt sein. Lokal bekannt ist «der Dolder» auch als Schwimmbad und Eisbahn.

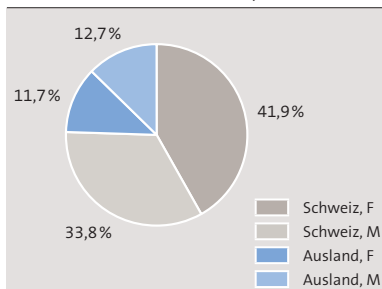
### Ein neuer Quartierplatz

Das Quartier erhielt 2006 beim Kreisgebäude 7 mit dem neuen «Hottinger Gemeindeplatz» einen attraktiven urbanen Aussenraum mit hoher Aufenthaltsqualität. Die Initiative zu dieser Neugestaltung hatte 2002 der Quartierverein ergriffen.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>10 180</b>
Alter in Jahren	
0–19	14,4%
20–64	69,4%
65–79	10,4%
80 und mehr	5,9%
Ausländeranteil	24,4%
nach Nationalität	
Deutschland	40,1%
Italien	6,2%
Österreich	5,6%
Grossbritannien	5,3%
Übrige Staaten	49,3%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–1,6%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1996</b>	<b>–199</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>31</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>39</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>5 141</b>
Einpersonenhaushalte	54,4%
Paare ohne Kinder	20,3%
Paare mit Kindern	14,4%
Einelternhaushalte	4,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,4%
Übrige Privathaushalte	1,2%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



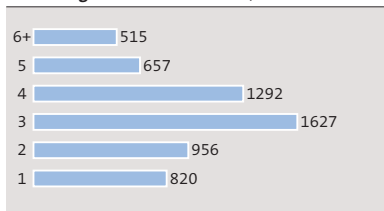
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	79
Primarstufe	329
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	105
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	11,8%
Berufslehre	21,8%
Maturitätsschule	11,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,8%
Universität, Hochschule	24,6%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>2 264</b>
Wohngebäude	1 317
Einfamilienhäuser	22,2%
Mehrfamilienhäuser	46,6%
Übrige Wohngebäude	31,1%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>5 867</b>
Genossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	14,7%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>178</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,02</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

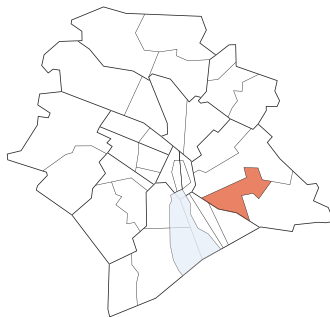
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>505,3</b>
Gebäude	7,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	17,2%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,1%
Strassen, Wege, Bahngebiet	8,4%
Wiesen, Äcker	13,2%
Wald	48,1%
Gewässer	0,4%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>155,3</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>6 022</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>59,4%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>101</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>1 032</b>
2. Sektor	7,1%
3. Sektor	92,9%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>8 991</b>
2. Sektor	6,8%
3. Sektor	93,2%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	33,3%
römisch-katholisch	26,3%
andere/keine	40,5%



## QUARTIER HIRSLANDEN

### Bauliche Vielfalt

Baulich ist Hirslanden ein vielfältiges Quartier: Vorstadt aus dem späten 19. und dem 20. Jahrhundert an der Grenze zu Hottingen, grosstädtisches Gepräge mit geschlossener Überbauung entlang der Forchstrasse. Südlich davon, entlang des Wildbachs entfaltet sich ein Gewerbegebiet. Im oberen Quartierteil prägen ältere Ein- und Mehrfamilienhäuser und grosse Friedhöfe das Bild.

### Spitäler prägen

Im Balgristquartier im oberen Hirslanden sind vier wichtige Spitäler domiziliert, die sich baulich stetig im Weiterausbau befinden, was das Quartier stark prägt. Bei den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs findet sich ein vielfältiges Ladenangebot. Entlang der Forchstrasse ist zudem eine «Meile» mit Inneneinrichtungsgeschäften entstanden.

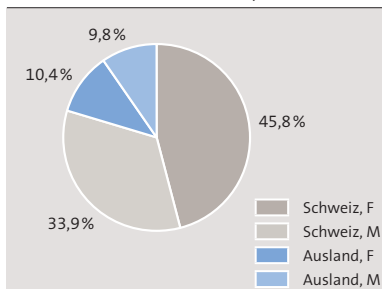
### Quartiertreff und Trammuseum

2005 konnte der neue Hirslander Quartiertreff bei der Mühle Hirslanden eröffnet werden. Mit dem Umbau des Knechtenhauses fand so ein einst ländliches Wohnhaus mit Scheune und Stall eine neue, öffentliche Nutzung. Gleich oberhalb im alten Tramdepot Burgwies ist ein Grossverteiler eingezogen. Auch das neue Trammuseum hat dort einen würdigen Platz gefunden.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>6904</b>
Alter in Jahren	
0–19	13,2%
20–64	66,0%
65–79	11,9%
80 und mehr	9,0%
Ausländeranteil nach Nationalität	20,2%
Deutschland	38,9%
Italien	7,8%
Österreich	4,4%
Grossbritannien	4,4%
Übrige Staaten	46,4%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>3,0%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>-410</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>611</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>71</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>3625</b>
Einpersonenhaushalte	55,0%
Paare ohne Kinder	21,0%
Paare mit Kindern	13,3%
Einelternhaushalte	4,6%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,0%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



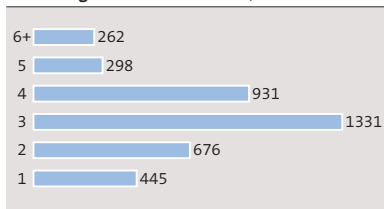
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006~2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	64
Primarstufe	223
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	53
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	13,9%
Berufslehre	25,9%
Maturitätsschule	9,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,3%
Universität, Hochschule	20,6%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>1224</b>
Wohngebäude	838
Einfamilienhäuser	23,2%
Mehrfamilienhäuser	49,8%
Übrige Wohngebäude	27,1%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>3943</b>
Genossenschaftswohnungen	6,0%
Eigentumswohnungen	8,4%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>81</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,08</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

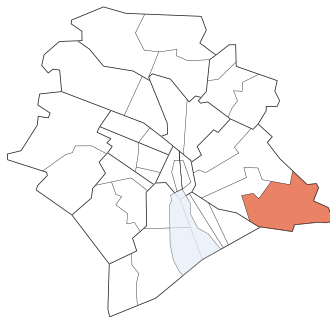
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>219,7</b>
Gebäude	8,0%
Hausumschwung, Gartenanlagen	21,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,7%
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,6%
Wiesen, Äcker	4,1%
Wald	54,9%
Gewässer	1,1%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>75,9</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>3800</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>56,1%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>76</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>469</b>
2. Sektor	9,2%
3. Sektor	90,8%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>2779</b>
2. Sektor	11,0%
3. Sektor	89,0%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	35,6%
römisch-katholisch	28,0%
andere/keine	36,4%



## QUARTIER WITIKON

### Gute Aussicht

Witikon ist eine bevorzugte Wohnlage. Die Hanglage am Adlisberg eröffnet eine gute Aussicht auf den Zürichsee und das Limmattal. Die Bausubstanz des Quartiers stammt vorwiegend aus den Fünfziger- bis Siebzigerjahren. Entsprechen gross sind zurzeit die baulichen Veränderungen. Sind es im oberen Teil des Quartiers eher Neubauten und Sanierungen von grösseren Siedlungen, werden im unteren Teil immer mehr Einfamilienhäuser abgebrochen und durch neue ersetzt. Damit wird auch eine Verjüngung des Quartiers einhergehen.

### Umstrittene

#### Langmattwiese

Die Bautätigkeit hat auch vor der berühmten und umstrittenen Langmattwiese nicht Halt gemacht: Sie durfte nun im unteren Teil überbaut werden, wohingegen der obere Teil als Aussichtsschutz freigehalten werden muss.

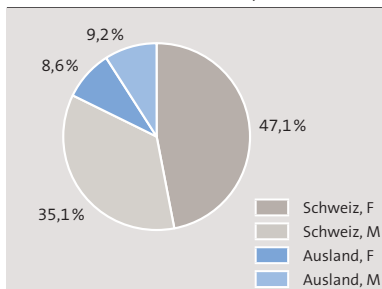
### Kultur und Geselligkeit

Witikon verfügt nicht nur über aktive Quartierorganisationen, sondern auch über ganz besondere Räumlichkeiten: So etwa die «Kulturscheune Eierbrecht», wo der Kulturverein im Sommer regelmässig kulturelle Veranstaltungen aller Art durchführt oder das «Segetenhaus», ein Natur-Erlebnis-Haus am Stadt- und Waldrand, das öffentlich genutzt werden kann.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>9958</b>
Alter in Jahren	
0–19	15,7%
20–64	56,2%
65–79	18,2%
80 und mehr	9,8%
Ausländeranteil	17,8%
nach Nationalität	
Deutschland	34,0%
Italien	8,7%
Frankreich	6,8%
Österreich	6,1%
Übrige Staaten	48,8%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>3,2%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>-784</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>1095</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>35</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>4801</b>
Einpersonenhaushalte	45,2%
Paare ohne Kinder	30,1%
Paare mit Kindern	17,2%
Einelternhaushalte	4,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,2%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



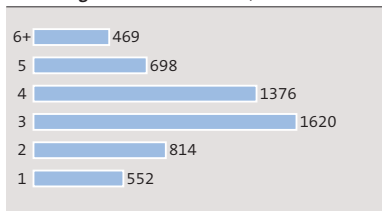
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	113
Primarstufe	415
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	112
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	13,2%
Berufslehre	31,3%
Maturitätsschule	8,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,4%
Universität, Hochschule	16,9%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>1994</b>
Wohngebäude	1290
Einfamilienhäuser	38,4%
Mehrfamilienhäuser	54,6%
Übrige Wohngebäude	7,1%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>5529</b>
Genossenschaftswohnungen	5,5%
Eigentumswohnungen	13,4%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>298</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,02</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>492,4</b>
Gebäude	5,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	18,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	6,9%
Wiesen, Äcker	24,4%
Wald	41,3%
Gewässer	0,5%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>158,9</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>4698</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>48,8%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>70</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>297</b>
2. Sektor	12,8%
3. Sektor	87,2%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>1438</b>
2. Sektor	9,0%
3. Sektor	91,0%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	39,1%
römisch-katholisch	29,2%
andere/keine	31,7%

# KREIS 8

## Beliebtes Wohnquartier

Charakteristisch für Riesbach, wie der Kreis 8 auch genannt wird, war früher ein Nebeneinander von Fabriken, Villen und Miethäusern. Vieles davon ist mittlerweile verschwunden. Heute ist der Kreis 8 gemäss städtischer Bevölkerungsbefragung das beliebteste Wohngebiet.

## Ein lebendiger Stadtkreis

Noch immer gehören die Quartiere Seefeld und Mühlebach zu den lebendigsten der Stadt: Die urbane Vielfalt entlang der Seefeldstrasse, die sich wie eine Perlenschnur durch das Quartier zieht, ist durch immer wieder neue trendige Restaurants und Bars, traditionelle und modische Geschäfte sowie durch eine gute Quartiersversorgung geprägt. Das Quartier Weinegg ist dagegen ein ruhiges und gehobenes Wohnquartier.

## Parteistärke

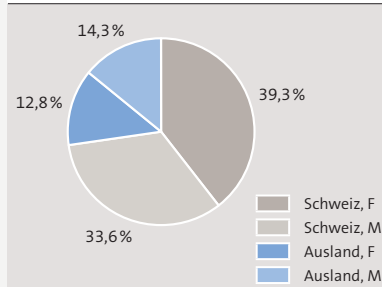
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 <sup>1</sup>
SP	34,5%	29,8%
SVP	11,6%	13,5%
FDP	22,7%	24,8%
CVP	3,0%	6,9%
Grüne	12,9%	12,3%
Übrige	15,3%	12,8%

<sup>1</sup> Wahlkreis neu Kreis 7 und Kreis 8

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>15 207</b>
Alter in Jahren	
0–19	12,3%
20–64	72,4%
65–79	9,7%
80 und mehr	5,6%
Ausländeranteil	27,1%
nach Nationalität	
Deutschland	33,1%
Italien	7,8%
Österreich	5,4%
USA	5,1%
Übrige Staaten	51,7%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–3,1%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1996</b>	<b>–407</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>–78</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>53</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>8 873</b>
Einpersonenhaushalte	61,1%
Paare ohne Kinder	18,5%
Paare mit Kindern	10,7%
Einelternhaushalte	3,7%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,9%
Übrige Privathaushalte	1,1%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



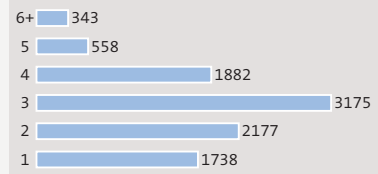
## Bildung

Schüler/-innen 2006 ~ 2007	
Vorschulstufe (Kindergarten)	151
Primarstufe	413
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	119
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	15,0%
Berufslehre	25,4%
Maturitätsschule	9,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,1%
Universität, Hochschule	19,9%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>2 829</b>
Wohngebäude	1 545
Einfamilienhäuser	14,0%
Mehrfamilienhäuser	47,2%
Übrige Wohngebäude	38,8%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>9 873</b>
Genossenschaftswohnungen	1,9%
Eigentumswohnungen	8,3%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>236</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,02</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



## Raum und Umwelt

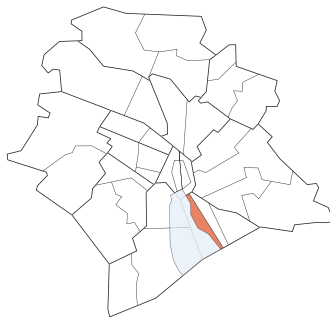
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>480,7</b>
Gebäude	11,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	22,9%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,9%
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,0%
Wiesen, Äcker	7,6%
Wald	3,2%
Gewässer	36,7%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>214,7</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>9 586</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>61,8%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>190</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>2 201</b>
2. Sektor	6,8%
3. Sektor	93,2%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>22 284</b>
2. Sektor	9,6%
3. Sektor	90,4%

## Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2006	
evangelisch-reformiert	30,6%
römisch-katholisch	30,1%
andere/keine	39,3%



## QUARTIER SEEFELD

### Beliebte Seeanlage

Das Blockrandquartier aus dem 19. Jahrhundert erstreckt sich von der Falkenstrasse hinter dem Opernhaus bis zum Bahnhof Tiefenbrunnen. Die Quaianlagen, der Hafen Riesbach, das Zürichhorn bis zum China-Garten und das Strandbad Tiefenbrunnen bilden eine zusammenhängende Grünfläche und sind bei Jung und Alt beliebt. Beim Hafen Riesbach beherbergt ein architektonisch markanter, farbig leuchtender Glaspavillon ein Kleinrestaurant.

### Neue Qualität

Horn-, Wild- und Nebelbach fliessen durchs Quartier zum See. Dies ist allerdings nur an einigen Stellen erkennbar und oft prägt eine rigorose Verbauung das Bild. In Umsetzung des städtischen Bachkonzepts wurde der Hornbach zwischen Seefeld- und Dufourstrasse naturnah gestaltet. Treppen ermöglichen zudem den Zugang zum Wasser.

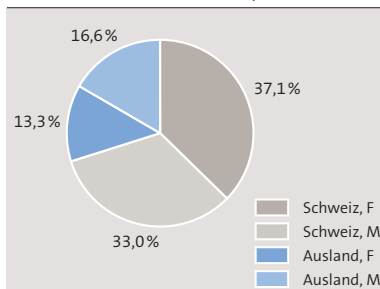
### Bauliche Dynamik am Rand

Die fertig gestellten beziehungsweise sich im Bau befindlichen Überbauungen «Seewürfel», «Cocoon» sowie das neue Gebäude in der Tramenschlaufe Tiefenbrunnen geben dem Stadtrand einen neuen Akzent. Auch hat die SBB Pläne zur weiteren Überbauung des Bahnhofareals.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>4842</b>
Alter in Jahren	
0–19	9,5%
20–64	75,9%
65–79	9,9%
80 und mehr	4,7%
Ausländeranteil	29,9%
nach Nationalität	
Deutschland	30,9%
Italien	7,6%
Grossbritannien	5,8%
USA	5,7%
Übrige Staaten	57,5%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–7,3%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1996</b>	<b>93</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>–477</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>69</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>3222</b>
Einpersonenhaushalte	66,1%
Paare ohne Kinder	17,2%
Paare mit Kindern	7,2%
Einelternhaushalte	2,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



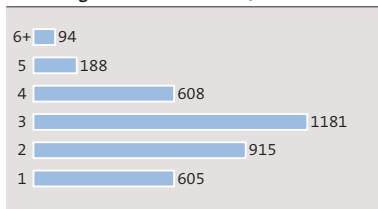
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	37
Primarstufe	105
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	28
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	14,0%
Berufslehre	25,2%
Maturitätsschule	9,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,6%
Universität, Hochschule	21,7%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>831</b>
Wohngebäude	456
Einfamilienhäuser	2,0%
Mehrfamilienhäuser	43,6%
Übrige Wohngebäude	54,4%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>3591</b>
Genossenschaftswohnungen	0,3%
Eigentumswohnungen	5,4%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>46</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,06</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>245,4</b>
Gebäude	6,4%
Hausumschwung, Gartenanlagen	8,2%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,8%
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,5%
Wiesen, Äcker	0,6%
Wald	0,0%
Gewässer	71,4%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>50,1</b>

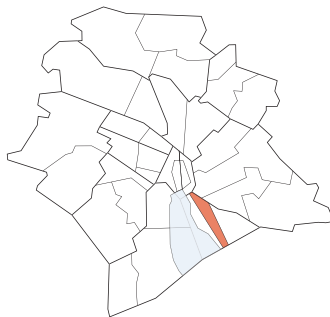
### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>3296</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>65,9%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>65</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>927</b>
2. Sektor	7,0%
3. Sektor	93,0%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>8169</b>
2. Sektor	17,3%
3. Sektor	82,7%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	28,9%
römisch-katholisch	29,7%
andere/keine	41,4%





## QUARTIER MÜHLEBACH

### Hohe Wohnqualität

Das Mühlebachquartier ist ein durchmischtes Quartier mit Arbeitsplätzen, Hotels und Wohnungen. Es ist hinter dem Bahnhof Stadelhofen zentral gelegen und verfügt über hohe Wohnqualität.

### Denkmalgeschützte Villen

An der Zollikerstrasse liegen der Botanische Garten sowie weitere Grünflächen und Parks mit denkmalgeschützten Villen. Bekannt sind namentlich die Villa Bleuler, die seit dem Umbau von 1991 bis 1993 das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft beherbergt, die Villa Patumbah und die Villa Brandt.

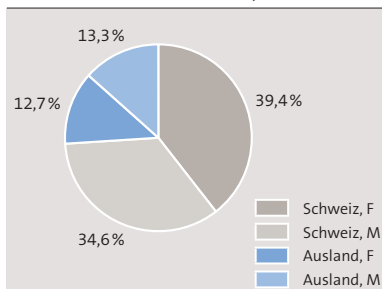
### Neues im Patumbah Park

Nach langer Unklarheit über die Zukunft des Patumbah Parks hat 2006 die «Stiftung Patumbah» das Areal der Stadt Zürich abgekauft und damit auch die öffentliche Zugänglichkeit des Parkteils akzeptiert. Der Schweizerische Heimatschutz wird in der Villa voraussichtlich 2008 ein Zentrum für Baukultur eröffnen. Gleich daneben wird im Park ein privates Bauprojektrealisiert. Im nördlichen Teil des Parks sollen ein orientalisches Dampfbad sowie Eigentumswohnungen entstehen, wobei der innere Teil der Grünfläche erhalten bleibt. Vor kurzem wurde allerdings eine Volksinitiative eingereicht, die die Freihaltung der gesamten Fläche fordert.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>5 549</b>
Alter in Jahren	
0–19	11,8%
20–64	74,3%
65–79	8,8%
80 und mehr	5,0%
Ausländeranteil nach Nationalität	26,0%
Deutschland	33,8%
Italien	9,1%
USA	5,8%
Grossbritannien	5,7%
Übrige Staaten	51,5%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–0,3%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1996</b>	<b>–23</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>6</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>89</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>3 294</b>
Einpersonenhaushalte	61,9%
Paare ohne Kinder	17,6%
Paare mit Kindern	10,2%
Einelternhaushalte	4,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,9%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



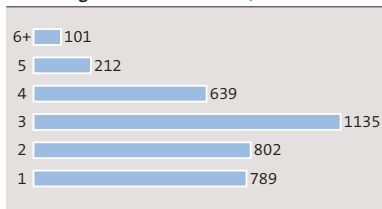
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	47
Primarstufe	144
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	38
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	14,4%
Berufslehre	24,9%
Maturitätsschule	8,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,9%
Universität, Hochschule	20,9%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>912</b>
Wohngebäude	518
Einfamilienhäuser	8,5%
Mehrfamilienhäuser	46,1%
Übrige Wohngebäude	45,4%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>3 678</b>
Genossenschaftswohnungen	1,6%
Eigentumswohnungen	12,0%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>98</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>–</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

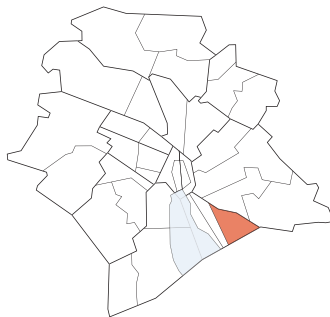
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>62,8</b>
Gebäude	29,0%
Hausumschwung, Gartenanlagen	42,2%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	8,1%
Strassen, Wege, Bahngebiet	19,8%
Wiesen, Äcker	0,5%
Wald	0,0%
Gewässer	0,3%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>58,9</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>3 494</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>62,7%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>72</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>922</b>
2. Sektor	6,1%
3. Sektor	93,9%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>7 127</b>
2. Sektor	7,0%
3. Sektor	93,0%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	30,5%
römisch-katholisch	29,6%
andere/keine	39,8%



## QUARTIER WEINEGG

### Quartier der Kliniken

Das Quartier Weinegg ist nach dem Hügel nordwestlich der Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli benannt und ist das Quartier der Spitäler und Kliniken: Neben dem «Burghölzli» befinden sich die Schweizerische Epilepsie Klinik, die Universitätsklinik Balgrist, die Schulthess Klinik sowie die Klinik Hirslanden hier.

### Wohnen und Freizeit

Weinegg ist aber nicht zuletzt ein privilegiertes, grünes Wohnquartier mit Villen im unteren und genossenschaftlichen Siedlungen im oberen Teil. Zudem verfügt das Weineggquartier über verschiedene Sportplätze für Fussball und Tennis.

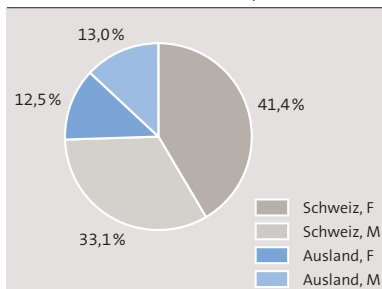
### Landschaftliches Juwel

Mit dem Burghölzlihügel befindet sich ein für Zürich einzigartiger und wertvoller naturnaher Raum mitten im Quartier Weinegg. Die rebenbestandene Burgalpe mit der an ihrem nordwestlichen Ende thronenden Stephansburg stellen weitherum sichtbare, landschaftliche Merkmale dar. Die Stadt Zürich will dort die Durchlässigkeit für die zu Fuss Gehenden verbessern.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>4816</b>
Alter in Jahren	
0–19	15,6%
20–64	66,8%
65–79	10,6%
80 und mehr	7,1%
Ausländeranteil nach Nationalität	25,5%
Deutschland	34,9%
Portugal	9,4%
Italien	6,5%
Österreich	5,4%
Übrige Staaten	45,0%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–1,7%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1996</b>	<b>–477</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>393</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>31</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>2357</b>
Einpersonenhaushalte	53,2%
Paare ohne Kinder	21,5%
Paare mit Kindern	16,1%
Einelternhaushalte	3,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,1%
Übrige Privathaushalte	1,3%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



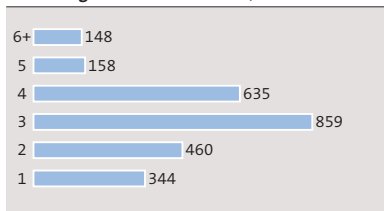
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	67
Primarstufe	164
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	53
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	16,6%
Berufslehre	26,2%
Maturitätsschule	9,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,7%
Universität, Hochschule	17,0%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>1086</b>
Wohngebäude	571
Einfamilienhäuser	28,7%
Mehrfamilienhäuser	51,0%
Übrige Wohngebäude	20,3%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>2604</b>
Genossenschaftswohnungen	4,5%
Eigentumswohnungen	7,0%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>92</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>–</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>172,4</b>
Gebäude	12,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	36,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	10,9%
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,9%
Wiesen, Äcker	20,0%
Wald	9,0%
Gewässer	0,4%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>105,8</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>2796</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>56,5%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>53</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>352</b>
2. Sektor	8,0%
3. Sektor	92,0%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>6988</b>
2. Sektor	3,4%
3. Sektor	96,6%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	32,4%
römisch-katholisch	31,0%
andere/keine	36,6%

# KREIS 9

## Vom Dorf zur Stadt

Die Limmattalgemeinden Albisrieden und Altstetten gehören seit 1934 zu Zürich: Aus den ehemaligen Vorortsgemeinden war der Kreis 9 entstanden. Während in Altstetten die ländlichen Bauzeugen bis auf das Studerhaus mehrheitlich verschwunden sind und mit dem Lindengarten in den 1950er Jahren ein neues Quartierzentrum entstand, ist in Albisrieden der alte Dorfkern erhalten geblieben. Daneben bilden auch der Bahnhof Altstetten und das Einkaufszentrum Letzipark wichtige Zentren.

## Wohnen, Freizeit und Industrie

Die Gebiete am Talboden wurden wegen der guten Verkehrsanbindung bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend mit Industrieanlagen überbaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg dominierte an den Hanglagen der Wohnungsbau. Der Kreis 9 ist auch für seine Sport- und Freizeiteinrichtungen bekannt: das Stadion Letzigrund sowie das von Max Frisch erbaute Freibad Letzigraben.

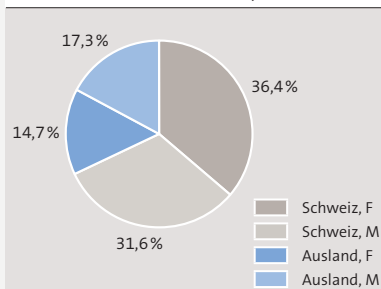
## Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	32,6%	33,0%
SVP	24,4%	24,8%
FDP	11,4%	9,5%
CVP	8,5%	8,9%
Grüne	6,5%	7,2%
Übrige	16,6%	16,6%

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>46 143</b>
Alter in Jahren	
0–19	16,0%
20–64	63,7%
65–79	13,9%
80 und mehr	6,4%
Ausländeranteil nach Nationalität	32,0%
Italien	16,1%
Serbien und Montenegro	12,3%
Deutschland	11,9%
Portugal	11,0%
Übrige Staaten	48,7%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>4,0%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>-138</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>1917</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>56</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>23 067</b>
Einpersonenhaushalte	47,8%
Paare ohne Kinder	26,1%
Paare mit Kindern	17,7%
Einelternhaushalte	4,8%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,6%
Übrige Privathaushalte	1,0%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



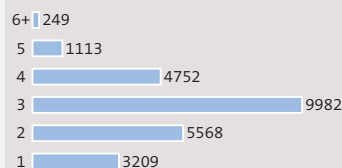
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	656
Primarstufe	1803
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	929
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	25,2%
Berufslehre	34,8%
Maturitätsschule	5,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,5%
Universität, Hochschule	5,2%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>6 142</b>
Wohngebäude	3 828
Einfamilienhäuser	27,1%
Mehrfamilienhäuser	58,5%
Übrige Wohngebäude	14,4%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>24 873</b>
Genossenschaftswohnungen	26,4%
Eigentumswohnungen	5,0%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>1 583</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,08</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



## Raum und Umwelt

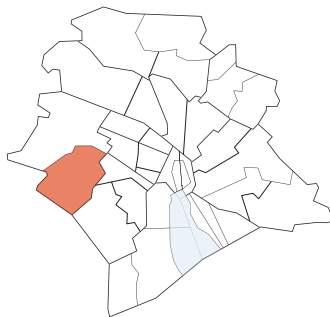
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>1207,0</b>
Gebäude	11,0%
Hausumschwung, Gartenanlagen	29,9%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,3%
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,2%
Wiesen, Äcker	9,5%
Wald	30,0%
Gewässer	1,2%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>574,5</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>23 325</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>51,9%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>857</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>2 091</b>
2. Sektor	17,8%
3. Sektor	82,2%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>32 608</b>
2. Sektor	15,8%
3. Sektor	84,2%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	26,1%
römisch-katholisch	36,3%
andere/keine	37,6%



## QUARTIER ALBISRIEDEN

### Ruhiges Wohnquartier

Albisrieden ist ein an vielen Orten ruhiges Wohnquartier mit vielen genossenschaftlichen Wohnbauten. Eine grosse Qualität Albisriedens sind die vielen Grün- und Freiflächen sowie die unmittelbar an das Quartier angrenzenden Naherholungsgebiete rund um den Üetliberg.

### Siemens und Viehschau

Jeweils am letzten Samstag im September findet beim Albisriederhaus die Albisrieder Bezirksviehschau mit über hundert Kühen und Rindern der Braun- und Fleckviehrasse statt – ein weit über die Quartiergrenzen hinweg bekanntes Fest. Auch beliebt ist die alljährliche «Moschtete». Als Kontrapunkt zu diesen Relikten bäurischer Kultur befindet sich der Schweizer Hauptsitz des Industrie- und Technologiekonzerns Siemens in Albisrieden.

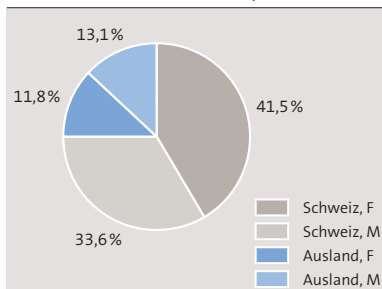
### Neue Wohnbauten

Die zum Teil fünfzigjährige Bausubstanz wird nach und nach erneuert oder ersetzt. In verschiedenen Teilen Albisriedens entstehen neue Wohnbauten. So erfolgte etwa im September 2006 der Spatenstich zur nahe beim Zentrum von Albisrieden gelegene Wohn- und Geschäftsüberbauung A-Park. Weiter nördlich ist im Gebiet Letzi mit «James» zudem ein innovatives Wohnbauprojekt, das Wohnen mit Conciergeservice bieten wird, im Entstehen begriffen.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>17 275</b>
Alter in Jahren	
0–19	14,9%
20–64	60,5%
65–79	15,9%
80 und mehr	8,7%
Ausländeranteil nach Nationalität	24,9%
Italien	16,5%
Deutschland	16,2%
Serbien und Montenegro	9,1%
Portugal	8,1%
Übrige Staaten	50,1%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>3,4%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>-685</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>1 255</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>65</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>8 737</b>
Einpersonenhaushalte	49,5%
Paare ohne Kinder	26,6%
Paare mit Kindern	15,7%
Einelternhaushalte	4,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,4%
Übrige Privathaushalte	0,9%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



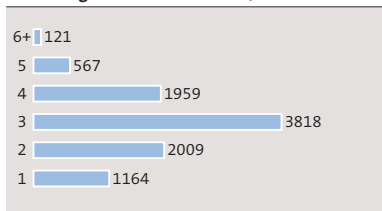
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	217
Primarstufe	601
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	305
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	22,3%
Berufslehre	37,7%
Maturitätsschule	5,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,6%
Universität, Hochschule	5,8%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>2 443</b>
Wohngebäude	1 640
Einfamilienhäuser	28,5%
Mehrfamilienhäuser	57,9%
Übrige Wohngebäude	13,5%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>9 638</b>
Genossenschaftswohnungen	33,7%
Eigentumswohnungen	9,3%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>578</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,13</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

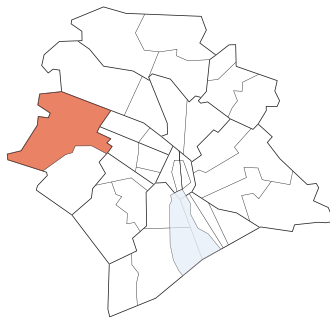
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>460,1</b>
Gebäude	9,3%
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,4%
Strassen, Wege, Bahngebiet	7,9%
Wiesen, Äcker	10,7%
Wald	41,6%
Gewässer	0,4%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>189,1</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>8 057</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>48,8%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>281</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>657</b>
2. Sektor	19,9%
3. Sektor	80,1%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>6 924</b>
2. Sektor	18,3%
3. Sektor	81,7%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	30,9%
römisch-katholisch	34,7%
andere/keine	34,4%



## QUARTIER ALTSTETTEN

### Dreigeteilt

Altstetten wird durch bedeutende Verkehrsachsen in unterschiedlich geprägte Quartierteile unterteilt: Südlich der Eisenbahnlinie befinden sich an den Hanglagen ausgedehnte Wohngebiete. Das Gebiet zwischen Eisenbahn und Autobahn sowie der östliche Teil Altstettens – das Gebiet Letzi – sind von Industrie-, Büro- und Infrastrukturbauten geprägt. Nördlich der Autobahn befindet sich schliesslich das Wohnquartier Grünau.

### Stadt in der Stadt

Das Quartier ist mit fast 29 000 Einwohnerinnen und Einwohnern das mit Abstand grösste. Auch als Arbeitsort ist es bedeutend: In über 1400 Arbeitstätten arbeiten fast 26 000 Personen. Viele Industriebetriebe sind zwar stillgelegt oder weggezogen. Dafür haben sich Verwaltungszentren der Grossbanken, von Computerfirmen sowie der städtischen Verkehrsbetriebe und der Wasserversorgung angesiedelt.

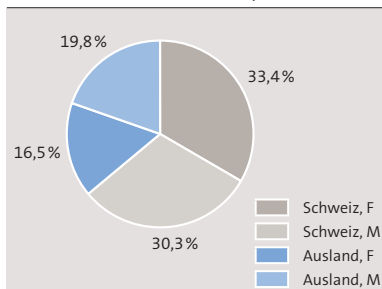
### Wohnen für alle

Im Frühjahr und Herbst 2006 konnten in der Grünau im Neubau der städtischen Siedlung Werdwies die ersten beiden Etappen bezogen werden. Termingerecht sind zudem im Oktober die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in die neu eröffnete Seniorenresidenz Spigarten einbezogen.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>28 868</b>
Alter in Jahren	
0–19	16,7%
20–64	65,6%
65–79	12,7%
80 und mehr	5,0%
Ausländeranteil nach Nationalität	36,2%
Italien	15,9%
Serbien und Montenegro	13,5%
Portugal	12,1%
Deutschland	10,1%
Übrige Staaten	48,4%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>4,4%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>547</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>662</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>51</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>14 330</b>
Einpersonenhaushalte	46,7%
Paare ohne Kinder	25,9%
Paare mit Kindern	19,0%
Einelternhaushalte	4,7%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,7%
Übrige Privathaushalte	1,0%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



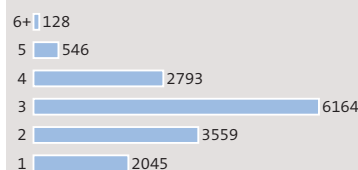
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	439
Primarstufe	1 202
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	624
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	26,9%
Berufslehre	33,1%
Maturitätsschule	4,9%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	7,8%
Universität, Hochschule	4,8%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>3 699</b>
Wohngebäude	2 188
Einfamilienhäuser	26,0%
Mehrfamilienhäuser	59,0%
Übrige Wohngebäude	15,1%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>15 235</b>
Genossenschaftswohnungen	21,8%
Eigentumswohnungen	2,4%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>1 005</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,05</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>746,8</b>
Gebäude	12,1%
Hausumschwung, Gartenanlagen	32,0%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	8,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	14,8%
Wiesen, Äcker	8,7%
Wald	22,8%
Gewässer	1,7%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>385,4</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>15 268</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>53,7%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>576</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>1 434</b>
2. Sektor	16,9%
3. Sektor	83,1%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>25 684</b>
2. Sektor	15,1%
3. Sektor	84,9%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	23,2%
römisch-katholisch	37,3%
andere/keine	39,4%

# KREIS 10

## Am Südhang von Käfer- und Höggerberg

Wipkingen und Högg, die an den Südhängen des Käfer- und Höggerbergs gelegenen ehemaligen Bauern und Winzerdörfer, bilden den Kreis 10. Während Wipkingen ein relativ altes Quartier ist, sind viele Überbauungen in Högg erst in den letzten Jahrzehnten entstanden.

## Neues Hochschulquartier «Science City»

Auf dem Höggerberg wird ein moderner Hochschul-campus der ETH entstehen: Wohnhäuser für rund 1000 Personen, eine Sportanlage, ein Gästehaus sowie Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants sollen die bestehenden Bauten der ETH ergänzen. Mit einem markanten Lern- und Kongresszentrum soll ausserdem ein architektonisches Wahrzeichen gesetzt werden. Ende Oktober 2005 präsentierten die Verantwortlichen den Masterplan, der die langfristige Entwicklung festlegt. Der anfängliche Widerstand im Quartier hat sich inzwischen gelegt. Auch im Zürcher Gemeinderat fand das Projekt bei allen Parteien positive Resonanz.

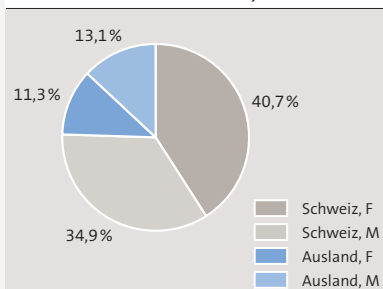
## Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	35,9%	35,2%
SVP	18,7%	19,5%
FDP	18,1%	15,2%
CVP	5,7%	8,3%
Grüne	7,7%	9,7%
Übrige	13,9%	12,0%

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>36 409</b>
Alter in Jahren	
0–19	14,4%
20–64	66,9%
65–79	12,2%
80 und mehr	6,5%
Ausländeranteil nach Nationalität	24,4%
Deutschland	26,3%
Italien	12,9%
Serbien und Montenegro	7,6%
Spanien	4,9%
Übrige Staaten	49,0%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>1,9%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>- 725</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>1 399</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>59</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>18 887</b>
Einpersonenhaushalte	49,3%
Paare ohne Kinder	25,6%
Paare mit Kindern	15,1%
Einelternhaushalte	4,1%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,8%
Übrige Privathaushalte	1,0%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



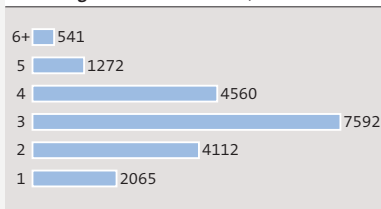
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	453
Primarstufe	1 312
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	576
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	17,7%
Berufslehre	31,4%
Maturitätsschule	8,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,7%
Universität, Hochschule	12,5%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>5 288</b>
Wohngebäude	3 508
Einfamilienhäuser	20,5%
Mehrfamilienhäuser	64,1%
Übrige Wohngebäude	15,4%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>20 142</b>
Genossenschaftswohnungen	19,2%
Eigentumswohnungen	9,5%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>1 185</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,04</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



## Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>909,0</b>
Gebäude	9,4%
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,5%
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,5%
Wiesen, Äcker	18,1%
Wald	29,7%
Gewässer	1,9%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>407,1</b>

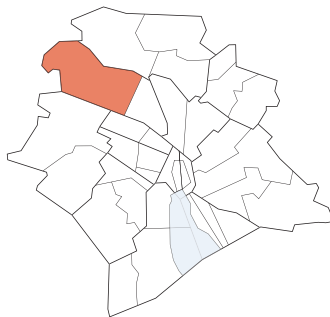
## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>19 929</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>55,0%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>555</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>1 178</b>
2. Sektor	12,8%
3. Sektor	87,2%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>12 747</b>
2. Sektor	9,3%
3. Sektor	90,7%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	32,3%
römisch-katholisch	31,8%
andere/keine	35,9%





## QUARTIER HÖNGG

### Wohnquartier mit Aussicht

Je weiter oben, umso schöner die Aussicht über die Stadt. Die bevorzugte Wohnlage von Höngg führt dazu, dass hier überdurchschnittlich viele einkommensstarke Haushalte und relativ viele Personen mit Wohneigentum zu finden sind. Dies geht einher mit einem hohen Mietzinsniveau.

### Höngger Trauben

Obwohl Höngg grossflächig überbaut ist, werden im städtischen Rebberg am «Chilesteig» noch immer Reben angebaut. Die Trauben werden zum «Zürcher Stadtwein» gekeltert. Das «Wümmetfest» im Oktober bildet denn auch einen Höhepunkt im Höngger Quartierleben.

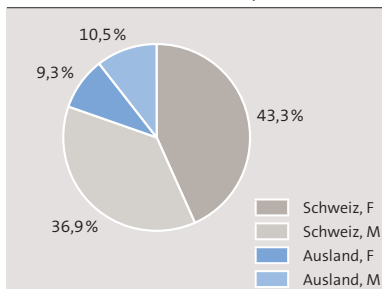
### Kontroverse um Neubau-projekt im Rütihof

Der «Ringling», das im Rütihof entstehende Neubaugemeinnütziger Wohnbauträger, soll neben Wohnungen die bisher spärliche Quartierinfrastruktur verbessern. Geplant sind ein Laden, eine Krippe, ein Quartiertreff mit Jugendräumen und ein neuer Dorfplatz. Die Architektur des Siegerprojektes gab im Quartier Anlass zu kontroversen Diskussionen.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>21 017</b>
Alter in Jahren	
0–19	15,9%
20–64	62,2%
65–79	15,1%
80 und mehr	6,8%
Ausländeranteil nach Nationalität	19,8%
Deutschland	29,4%
Italien	13,4%
Serbien und Montenegro	5,6%
Spanien	5,0%
Übrige Staaten	48,6%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>7,2%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>-366</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>1 779</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>45</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>10 518</b>
Einpersonenhaushalte	45,4%
Paare ohne Kinder	30,1%
Paare mit Kindern	16,7%
Einelternhaushalte	3,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,9%
Übrige Privathaushalte	1,0%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



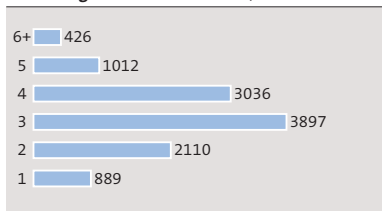
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	280
Primarstufe	902
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	361
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	15,7%
Berufslehre	35,6%
Maturitätsschule	6,5%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,5%
Universität, Hochschule	11,7%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>3 485</b>
Wohngebäude	2 216
Einfamilienhäuser	24,7%
Mehrfamilienhäuser	65,3%
Übrige Wohngebäude	10,0%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>11 370</b>
Genossenschaftswohnungen	18,3%
Eigentumswohnungen	13,0%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>1 019</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,06</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

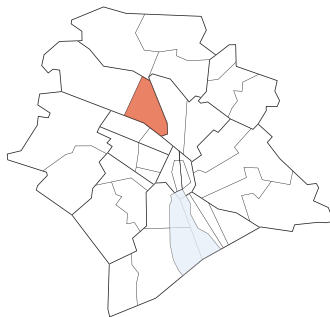
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>698,4</b>
Gebäude	8,0%
Hausumschwung, Gartenanlagen	24,1%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,4%
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,7%
Wiesen, Äcker	22,6%
Wald	31,4%
Gewässer	1,8%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>279,7</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>10 717</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>52,2%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>297</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>652</b>
2. Sektor	13,7%
3. Sektor	86,3%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>6 512</b>
2. Sektor	8,4%
3. Sektor	91,6%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	35,5%
römisch-katholisch	31,6%
andere/keine	32,9%



## QUARTIER WIPKINGEN

### Quartier mit Verkehrsachse

Wipkingen ist ein älteres, relativ dicht überbautes und genossenschaftlich geprägtes Wohnquartier. Ein Dauerthema ist die Rosengartenstrasse, welche das Quartier in zwei Teile trennt. Pro Werktag passieren hier rund 70 000 Fahrzeuge. Noch in der Nacht rollt mindestens alle drei Sekunden ein Wagen vorbei.

### Erweitertes Gemeinschaftszentrum

Der direkt an der Limmat gelegene Wipkingerpark wird seit seiner Eröffnung 2005 sehr rege von beiden Seiten der Limmat her besucht. Das beim Park gelegene Gemeinschaftszentrum erhielt 2006 einen dringend benötigten Neubau mit einem grossen und teilbaren Raum für diverse Veranstaltungen.

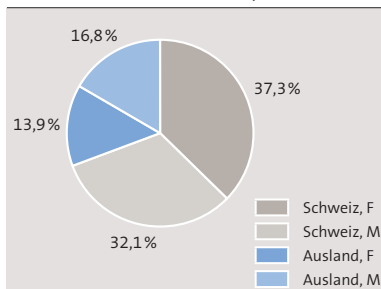
### Kultur am Fluss

Das Rauschen der Limmat schien 2006 inspirierend gewesen zu sein: So fand im Wipkingerpark das 2. Wipkinger Open-Air statt. Der untere Letten wurde wie jeden Sommer zum Kino am Fluss und das GZ Wipkingen wartete mit der erfolgreichen Lesereihe «Krimi am Fluss» auf. Zudem publizieren Martin Bürlimann und Kurt Gammeter das Buch «Wipkingen vom Dorf zum Quartier», welches bereits nach kurzer Zeit vergriffen war.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>15 392</b>
Alter in Jahren	
0–19	12,4%
20–64	73,4%
65–79	8,2%
80 und mehr	6,1%
Ausländeranteil	30,6%
nach Nationalität	
Deutschland	23,5%
Italien	12,5%
Serbien und Montenegro	9,4%
Portugal	5,3%
Übrige Staaten	49,3%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>–4,6%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1996</b>	<b>–359</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>–380</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>99</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>8 369</b>
Einpersonenhaushalte	54,2%
Paare ohne Kinder	20,0%
Paare mit Kindern	13,1%
Einelternhaushalte	4,4%
Haushalte nicht verwandter Personen	7,3%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



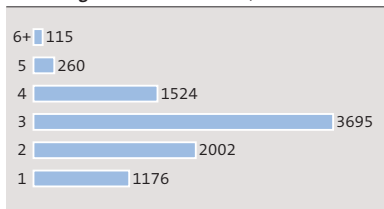
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	173
Primarstufe	410
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	215
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	20,3%
Berufslehre	25,8%
Maturitätsschule	10,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,6%
Universität, Hochschule	13,6%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>1 803</b>
Wohngebäude	1 292
Einfamilienhäuser	13,2%
Mehrfamilienhäuser	62,2%
Übrige Wohngebäude	24,6%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>8 772</b>
Genossenschaftswohnungen	20,4%
Eigentumswohnungen	5,0%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>166</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,01</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>210,6</b>
Gebäude	14,1%
Hausumschwung, Gartenanlagen	35,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	17,3%
Wiesen, Äcker	3,5%
Wald	24,0%
Gewässer	2,3%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>127,4</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>9 212</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>58,6%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>258</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>526</b>
2. Sektor	11,8%
3. Sektor	88,2%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>6 235</b>
2. Sektor	10,3%
3. Sektor	89,7%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	28,0%
römisch-katholisch	32,0%
andere/keine	40,0%

# KREIS 11

## Nur noch zu dritt

Mit der zweiten Eingemeindung im Jahr 1934 sind die nördlich des Milchbucks gelegenen Glatttalgemeinden Affoltern, Oerlikon, Schwamendingen und Seebach als neuer Kreis 11 mit der Stadt Zürich vereinigt worden. 1971 wurde Schwamendingen wieder selbstständig; es bildet seither den Kreis 12. Der Stadtkreis 11 mit den verbleibenden Quartieren Affoltern, Oerlikon und Seebach ist flächenmässig der zweitgrösste und hat von allen Stadtkreisen die meisten Einwohnerinnen und Einwohner.

## Vom Industrieareal zu Neu-Oerlikon

Nördlich des Bahnhofs Oerlikon ist auf dem ehemaligen Industriegelände der Stadtteil Neu-Oerlikon entstanden. Zurzeit arbeiten hier rund 7000 Beschäftigte; die Einwohnerzahl beträgt bereits 4400. Bis ins Jahr 2020 sollen es an die 12 000 Beschäftigte und 5000 Einwohnerinnen und Einwohner werden. Mit dem 2004 eröffneten Schulhaus «Im Birch» ist man für die Zunahme der Bevölkerung gut gewappnet.

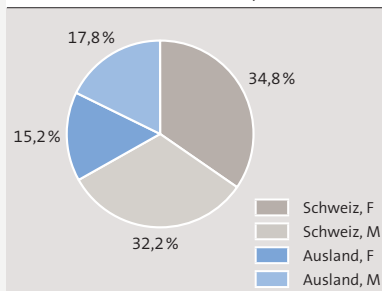
## Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	32,5 %	32,7 %
SVP	26,4 %	23,2 %
FDP	12,7 %	11,4 %
CVP	7,5 %	8,5 %
Grüne	6,1 %	7,3 %
Übrige	14,8 %	16,9 %

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>59 868</b>
Alter in Jahren	
0–19	17,4 %
20–64	67,0 %
65–79	11,0 %
80 und mehr	4,6 %
Ausländeranteil nach Nationalität	33,0 %
Deutschland	15,8 %
Serbien und Montenegro	13,9 %
Italien	12,9 %
Portugal	6,3 %
Übrige Staaten	51,1 %
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>13,9 %</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>1 464</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>5 914</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>50</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>27 083</b>
Einpersonenhaushalte	47,6 %
Paare ohne Kinder	24,1 %
Paare mit Kindern	18,9 %
Einelternhaushalte	4,6 %
Haushalte nicht verwandter Personen	3,7 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



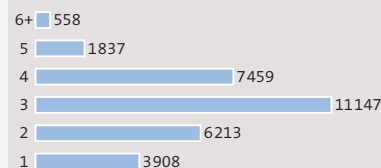
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	1 003
Primarstufe	2 519
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	1 361
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	22,2 %
Berufslehre	31,9 %
Maturitätsschule	7,5 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,9 %
Universität, Hochschule	7,7 %

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>8 470</b>
Wohngebäude	5 427
Einfamilienhäuser	33,6 %
Mehrfamilienhäuser	50,7 %
Übrige Wohngebäude	15,7 %
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>31 122</b>
Genossenschaftswohnungen	16,9 %
Eigentumswohnungen	6,4 %
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>3 870</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,25</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



## Raum und Umwelt

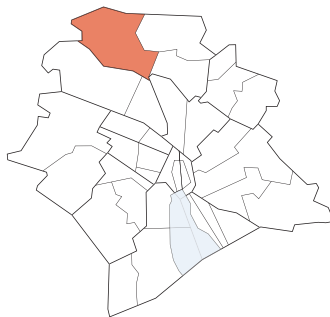
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>1 342,3</b>
Gebäude	12,1 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	31,2 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,2 %
Strassen, Wege, Bahngelände	13,1 %
Wiesen, Äcker	28,0 %
Wald	9,8 %
Gewässer	1,7 %
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>773,8</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>28 889</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>53,2 %</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>1 290</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>2 582</b>
2. Sektor	16,5 %
3. Sektor	83,5 %
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>35 876</b>
2. Sektor	24,4 %
3. Sektor	75,6 %

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	25,8 %
römisch-katholisch	33,6 %
andere/keine	40,5 %



## QUARTIER AFFOLTERN

### Aktive

#### Quartierentwicklung

2002 gewann Affoltern mit einem Beitrag zur Umgestaltung des Zehntenhausplatzes einen Wettbewerb zum Thema «Attraktive Zentren». Einzelne daraus entstandene Projekte werden im Rahmen des Quartierentwicklungsprozesses Affoltern weiterentwickelt und umgesetzt. In nicht allzu ferner Zukunft wird der öffentliche Raum vom Zehntenhausplatz bis zum Bahnhofplatz wieder ein attraktiver Mittelpunkt für das wachsende Quartier sein.

#### Neues Kulturzentrum

Eine Trägergruppe aus aktiven Jung-Affolternern hat mit grossem Engagement aus dem alten Bahnhof Affoltern ein kleines Kulturzentrum, den «KuBaA – Kulturbahnhof Affoltern», aufgebaut.

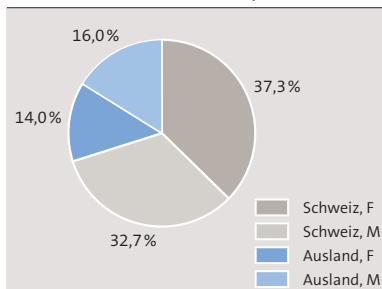
#### Bereit für Neues

Grosse Bauvorhaben, vor allem Wohnungen, sind in den Quartierplangebieten Ruggächer und Wolfswinkel sowie auf dem CeCe-Areal geplant oder zum Teil bereits im Bau. Zahlreiche Wohnungen können ab 2007 bezogen werden. Für Affoltern charakteristisch sind der grosszügige Freiraum, die attraktiven Naherholungsgebiete sowie eine gute Quartierversorgung und Nutzungsdurchmischung. Grün Stadt Zürich startete das Landschaftsentwicklungs-Konzept Affoltern/Hönggerberg.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>18 793</b>
Alter in Jahren	
0–19	19,9%
20–64	63,0%
65–79	12,6%
80 und mehr	4,5%
Ausländeranteil nach Nationalität	30,0%
Italien	15,4%
Deutschland	14,5%
Serbien und Montenegro	14,5%
Portugal	7,6%
Übrige Staaten	48,0%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>3,7%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>486</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>185</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>38</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>8 672</b>
Einpersonenhaushalte	41,9%
Paare ohne Kinder	25,9%
Paare mit Kindern	23,4%
Einelternhaushalte	5,5%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,5%
Übrige Privathaushalte	0,8%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



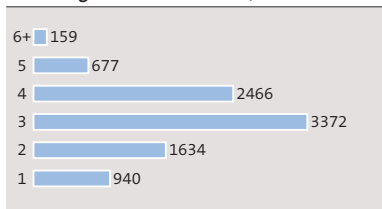
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	350
Primarstufe	971
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	535
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	22,4%
Berufslehre	35,1%
Maturitätsschule	6,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,5%
Universität, Hochschule	5,6%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>2 747</b>
Wohngebäude	1 823
Einfamilienhäuser	38,8%
Mehrfamilienhäuser	51,1%
Übrige Wohngebäude	10,0%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>9 248</b>
Genossenschaftswohnungen	23,7%
Eigentumswohnungen	4,2%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>506</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,50</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

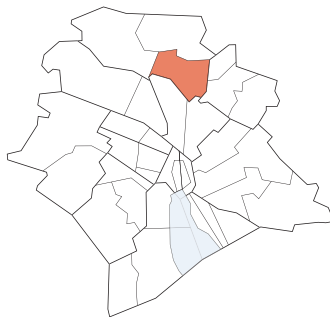
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>603,7</b>
Gebäude	6,5%
Hausumschwung, Gartenanlagen	24,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,5%
Strassen, Wege, Bahngebiet	10,0%
Wiesen, Äcker	37,9%
Wald	14,8%
Gewässer	3,4%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>256,6</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>9 543</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>51,7%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>361</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>441</b>
2. Sektor	22,2%
3. Sektor	77,8%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>2 551</b>
2. Sektor	28,3%
3. Sektor	71,7%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	27,9%
römisch-katholisch	33,4%
andere/keine	38,6%



# QUARTIER OERLIKON

## Wichtige Zentrumsfunktion

Oerlikon übernimmt wichtige Versorgungs- und Verbindungsfunktionen für ganz Zürich-Nord. Begrünte Einfamilienhausquartiere sind ebenso als Siedlungsstrukturen anzutreffen ein lebendiges Zentrum mit vielen Geschäften und Mehrfamilien- und Hochhäusern.

## Zukunft Zentrum Oerlikon

Dem Ziel des seit 2003 laufenden Stadtteilentwicklungsprozesses, das Zentrum Oerlikon als wichtigstes städtisches Zentrum neben der City zu stärken, ist man einiges näher gekommen: Der Marktplatz ist mit neuen Bänken und Lampen attraktiver und durchlässiger gestaltet: Der Weltmarkt lockt seit 2006 viele Besucherinnen und Besucher auf den Marktplatz, es gibt neu ein Standortmarketing für Oerlikon, im Echoraum findet ein Austausch zu den Schlüsselprojekten statt und man diskutierte über eine Parkhauszusammenlegung.

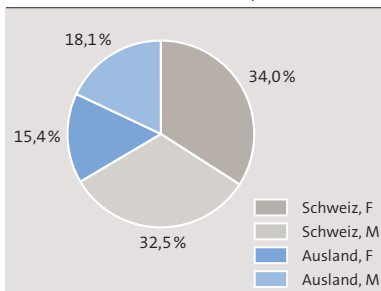
## Mehr Alltagsqualität in Neu-Oerlikon

Mit den neu eröffneten Geschäften rund um den neuen Max-Bill-Platz und weiteren Angeboten im Quartier wurde die Quartiersversorgung in Neu-Oerlikon deutlich verbessert. Neu wurde auch ein Quartierentwicklungsfonds eingerichtet, der Projekte zur Attraktivitätssteigerung des Standorts und zur Verbesserung der Alltagsqualität unterstützt.

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>20 318</b>
Alter in Jahren	
0–19	14,0%
20–64	71,6%
65–79	9,7%
80 und mehr	4,8%
Ausländeranteil nach Nationalität	33,5%
Deutschland	20,8%
Italien	12,3%
Serbien und Montenegro	9,4%
Portugal	5,5%
Übrige Staaten	52,0%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>20,8%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>528</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>3046</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>77</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>9 506</b>
Einpersonenhaushalte	53,0%
Paare ohne Kinder	22,4%
Paare mit Kindern	14,1%
Einelternhaushalte	3,6%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	1,4%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



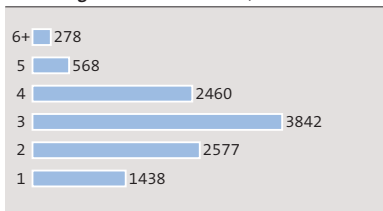
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	269
Primarstufe	617
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	315
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	19,4%
Berufslehre	28,6%
Maturitätsschule	10,5%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	10,2%
Universität, Hochschule	12,2%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>2 798</b>
Wohngebäude	1 798
Einfamilienhäuser	23,4%
Mehrfamilienhäuser	51,0%
Übrige Wohngebäude	25,6%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>11 163</b>
Genossenschaftswohnungen	11,1%
Eigentumswohnungen	7,1%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>1 696</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,12</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



## Raum und Umwelt

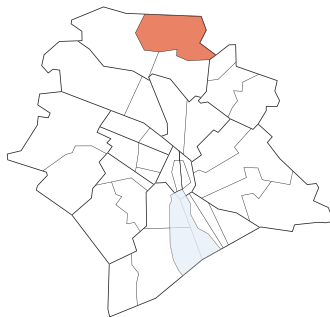
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>266,9</b>
Gebäude	24,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	44,9%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,4%
Strassen, Wege, Bahngebiet	20,8%
Wiesen, Äcker	2,4%
Wald	0,8%
Gewässer	0,0%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>247,4</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>10 084</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>56,3%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>391</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>1 270</b>
2. Sektor	12,3%
3. Sektor	87,7%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>15 024</b>
2. Sektor	23,2%
3. Sektor	76,8%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	25,8%
römisch-katholisch	34,9%
andere/keine	39,3%



## QUARTIER SEEBACH

### Aktive

#### Quartierentwicklung

Der Quartierverein und die Gemeinwesenarbeit Zürich-Nord möchten Seebach zu mehr Lebensqualität verhelfen. Projekte sind in Planung und werden Schritt für Schritt durch die Stadt, Quartierinstitutionen und Bewohnerinitiativen umgesetzt.

#### Stete Erneuerung

Im Gebiet Gubel/Anwand an der äusseren Seebacherstrasse wird ein neues Wohnquartier entstehen; der entsprechende Quartierplanprozess steht vor dem Abschluss. Genossenschaftliche Liegenschaften wurden erneuert und durch Neubauten ergänzt.

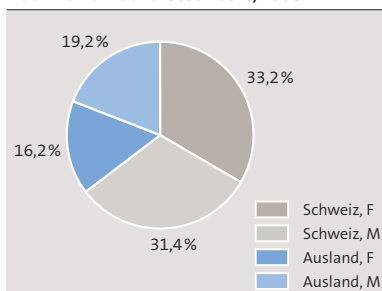
#### Leutschenbach verändert sich

In der Volksabstimmung vom November wurde der Bau des Leutschenparks beschlossen. Die erste Etappe der Glattalbahn – als Verlängerung der Tramlinie Nr. 11 – konnte im Dezember 2006 ihren Betrieb aufnehmen. Sie ist ein wichtiger Katalysator für die künftige Entwicklung von ganz Zürich-Nord. Neue Bauprojekte für Wohn- und Geschäftshäuser wurden erarbeitet. Die Wohnbauten am Andreasark gewannen dank der immer grüner werdenden Umgebung an Lebensqualität. Ein Highlight ist der künstliche See im Opfikerpark auf dem Gebiet der Nachbargemeinde Opfikon.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>20 757</b>
<b>Alter in Jahren</b>	
0–19	18,5%
20–64	66,2%
65–79	10,9%
80 und mehr	4,4%
Ausländeranteil	35,4%
<b>nach Nationalität</b>	
Serbien und Montenegro	17,6%
Deutschland	12,2%
Italien	11,6%
Portugal	6,2%
Übrige Staaten	52,4%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>17,8%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>450</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>2 683</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>48</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>8 905</b>
Einpersonenhaushalte	47,3%
Paare ohne Kinder	24,3%
Paare mit Kindern	19,6%
Einelternhaushalte	4,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,9%
Übrige Privathaushalte	1,0%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



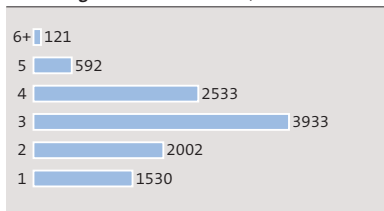
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	384
Primarstufe	931
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	511
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	24,9%
Berufslehre	32,0%
Maturitätsschule	6,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	7,8%
Universität, Hochschule	5,3%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>2 924</b>
Wohngebäude	1 806
Einfamilienhäuser	38,6%
Mehrfamilienhäuser	49,8%
Übrige Wohngebäude	11,6%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>10 711</b>
Genossenschaftswohnungen	17,1%
Eigentumswohnungen	7,5%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>1 668</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,17</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>471,7</b>
Gebäude	12,1%
Hausumschwung, Gartenanlagen	31,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,7%
Wiesen, Äcker	29,8%
Wald	8,3%
Gewässer	0,4%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>269,9</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>9 262</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>51,6%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>538</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>871</b>
2. Sektor	19,6%
3. Sektor	80,4%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>18 301</b>
2. Sektor	24,8%
3. Sektor	75,2%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	24,0%
römisch-katholisch	32,6%
andere/keine	43,4%





# KREIS 12

## Jüngster Stadtkreis

Der Kreis 12 – Schwamendingen – ist der jüngste Stadtkreis: Das ehemalige Bauerndorf Schwamendingen kam zwar schon 1934 zur Stadt Zürich, bildete jedoch vorerst zusammen mit Oerlikon, Seebach und Affoltern den Kreis 11. Erst 1971 wurde Schwamendingen zu einem eigenständigen Stadtkreis. Es umfasst die drei Quartiere Saatlen, Schwamendingen-Mitte und Hirzenbach.

## Grünes Wohnquartier

Schwamendingen wurde als Gartenstadt geplant und ist noch heute ein in weiten Teilen sehr grünes Wohn- und Familienquartier. Der Anteil des genossenschaftlichen Wohnungsbaus erreicht hier fast 40 Prozent, womit der Kreis 12 in Zürich an der Spitze liegt. Seine Boomzeit erlebte der Kreis 12 zwischen 1940 und 1960 als die Bevölkerung von 3237 auf 33360 anwuchs.

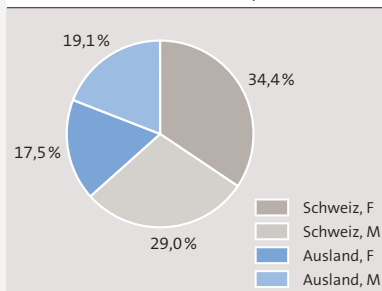
## Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	35,3 %	34,8 %
SVP	27,2 %	27,0 %
FDP	8,7 %	8,1 %
CVP	8,0 %	13,0 %
Grüne	3,8 %	5,8 %
Übrige	17,1 %	11,3 %

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>28 537</b>
Alter in Jahren	
0–19	21,8 %
20–64	60,4 %
65–79	12,3 %
80 und mehr	5,5 %
Ausländeranteil	36,6 %
nach Nationalität	
Serbien und Montenegro	18,6 %
Italien	14,5 %
Portugal	9,4 %
Deutschland	7,9 %
Übrige Staaten	49,6 %
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>3,7 %</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>-14</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>967</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>68</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>13 452</b>
Einpersonenhaushalte	42,9 %
Paare ohne Kinder	25,2 %
Paare mit Kindern	22,3 %
Einelternhaushalte	6,2 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,4 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



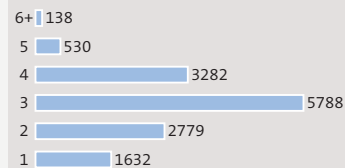
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	615
Primarstufe	1 650
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	913
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	28,4 %
Berufslehre	31,1 %
Maturitätsschule	5,1 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	5,8 %
Universität, Hochschule	4,1 %

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>4 110</b>
Wohngebäude	2 893
Einfamilienhäuser	49,2 %
Mehrfamilienhäuser	44,0 %
Übrige Wohngebäude	6,8 %
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>14 149</b>
Genossenschaftswohnungen	38,4 %
Eigentumswohnungen	4,2 %
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>702</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,20</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



## Raum und Umwelt

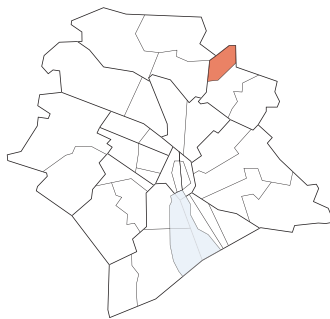
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>597,3</b>
Gebäude	9,2 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	30,8 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,3 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,0 %
Wiesen, Äcker	14,7 %
Wald	28,3 %
Gewässer	1,7 %
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>291,1</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>13 657</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>48,3 %</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>756</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>572</b>
2. Sektor	21,2 %
3. Sektor	78,8 %
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>4 616</b>
2. Sektor	23,0 %
3. Sektor	77,0 %

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	23,3 %
römisch-katholisch	33,6 %
andere/keine	43,1 %



## QUARTIER SAATLEN

### Ausgeprägtes Familienquartier

Was für den Kreis 12 generell gilt, gilt für Saatlen ganz speziell: Es ist ein ausgeprägtes Familienquartier mit einem hohem Kinderanteil. Saatlen weist von allen Stadtquartieren den höchsten Anteil an Genossenschaftswohnungen aus. Das Quartier entstand in den 40er Jahren entlang der Wallisellerstrasse und wurde zu einem grossen Teil in einem Schub überbaut. Ein eigentliches Zentrum fehlt.

### Geteiltes Quartier

Saatlen umfasst zudem zwei Gebiete, die durch Autobahn und Bahn vom übrigen Quartier getrennt sind: das reine Wohnquartier Auzelg und ein Teil des Entwicklungsgebiets Leutschbach.

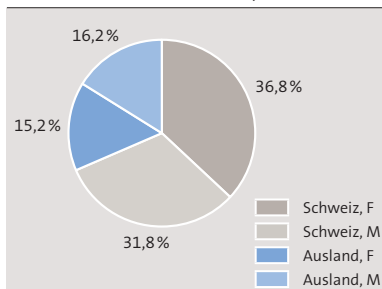
### Einhausung der Autobahn

Es tut sich etwas in der seit über 25 Jahren andauernden Leidensgeschichte der Bewohnerinnen und Bewohner des Saatlenquartiers: Das Nationalstrassen-Teilstück zwischen dem Schöneichtunnel und Auzelg wird mit einem oberirdischen Tunnel überdacht. Dieser wird die Wohnbevölkerung endlich vom Strassenlärm befreien. Auf dem Dach der Einhausung entsteht zudem ein neuer, öffentlicher Freiraum. Im September 2006 hiess das Stadtzürcher Stimmvolk den Objektkredit mit 82,9% Ja-Stimmen gut. Der Kantonsbeitrag wurde im Kantonsrat gar ohne Gegenstimme beschlossen.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>6 695</b>
Alter in Jahren	
0–19	27,7%
20–64	58,2%
65–79	10,3%
80 und mehr	3,8%
Ausländeranteil nach Nationalität	31,4%
Italien	20,6%
Serbien und Montenegro	16,9%
Deutschland	7,7%
Portugal	6,1%
Übrige Staaten	48,7%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>4,9%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>219</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>101</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>62</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>2 745</b>
Einpersonenhaushalte	35,5%
Paare ohne Kinder	24,8%
Paare mit Kindern	28,6%
Einelternhaushalte	8,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	1,6%
Übrige Privathaushalte	1,2%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



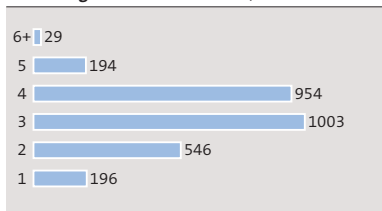
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006~2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	161
Primarstufe	579
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	301
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	27,7%
Berufslehre	32,1%
Maturitätsschule	4,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	5,1%
Universität, Hochschule	2,7%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>1 268</b>
Wohngebäude	1 007
Einfamilienhäuser	70,5%
Mehrfamilienhäuser	26,4%
Übrige Wohngebäude	3,1%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>2 922</b>
Genossenschaftswohnungen	58,8%
Eigentumswohnungen	2,6%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>315</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>–</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

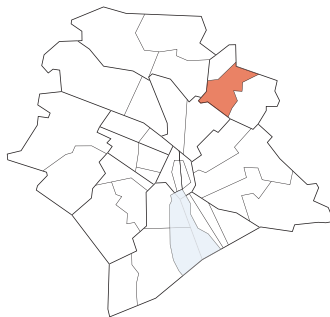
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>112,8</b>
Gebäude	12,6%
Hausumschwung, Gartenanlagen	49,3%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,8%
Wiesen, Äcker	18,2%
Wald	2,6%
Gewässer	2,2%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>81,7</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>3 044</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>47,9%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>169</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>103</b>
2. Sektor	18,4%
3. Sektor	81,6%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>1 015</b>
2. Sektor	20,5%
3. Sektor	79,5%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	23,8%
römisch-katholisch	32,8%
andere/keine	43,4%



## QUARTIER SCHWAMENDINGEN-MITTE

### Historisches Zentrum

In Schwamendingen-Mitte befindet sich der alte Kern Schwamendingens, der noch an das ehemalige Bauerndorf erinnert. Am Hang gegen den Zürichberg befinden sich die besten Wohnlagen und ein ausgedehntes Naherholungsgebiet. In der Ebene Richtung Glatt – insbesondere entlang der Hauptverkehrsachsen Autobahn A1, Überland- und Winterthurerstrasse – sind die Wohngebiete dagegen stark von Lärm geplagt.

### Am Schwamendinger Platz

Das eigentliche Zentrum des Quartiers bildet der Schwamendingerplatz, wo sich mehrere Läden, Geschäfte, Restaurants und eine Bibliothek befinden. Wöchentlich findet hier der «Schwamedinger Märt» statt, und jedes Jahr bieten das multikulturelle Frühlingfest MOSAIK sowie die traditionelle «Schwamedinger Chilbi» – die grösste Veranstaltung des Quartiers – Abwechslung vom Alltag.

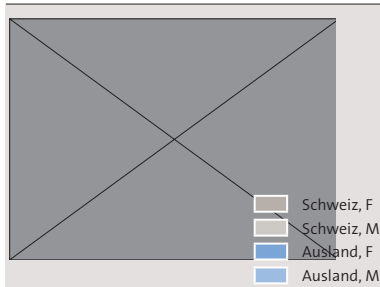
### Tele Schwamendingen

Mit Tele Schwamendingen ging Ende März 2006 das erste Quartierfernsehen der Stadt Zürich «auf Sendung». Eine Gruppe von Filmschaffenden produziert in regelmässigen Abständen kurze Filmbeiträge, die Eigenartiges und Überraschendes über Schwamendingen zeigen. Veröffentlicht werden die Filme auf einem Weblog.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>10 637</b>
<b>Alter in Jahren</b>	
0–19	17,5%
20–64	63,1%
65–79	13,3%
80 und mehr	6,0%
Ausländeranteil nach Nationalität	39,7%
Serbien und Montenegro	17,8%
Italien	13,1%
Deutschland	9,3%
Portugal	9,2%
Übrige Staaten	50,6%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>4,9%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>121</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>297</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>80</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>5 420</b>
Einpersonenhaushalte	46,8%
Paare ohne Kinder	25,8%
Paare mit Kindern	17,9%
Einelternhaushalte	5,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	3,2%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



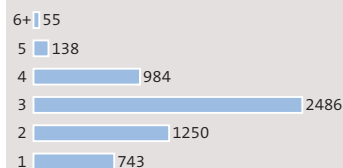
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	189
Primarstufe	415
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	264
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	28,3%
Berufslehre	30,6%
Maturitätsschule	6,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	5,9%
Universität, Hochschule	5,4%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>1 377</b>
Wohngebäude	844
Einfamilienhäuser	19,4%
Mehrfamilienhäuser	66,0%
Übrige Wohngebäude	14,6%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>5 656</b>
Genossenschaftswohnungen	28,7%
Eigentumswohnungen	5,4%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>207</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,18</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

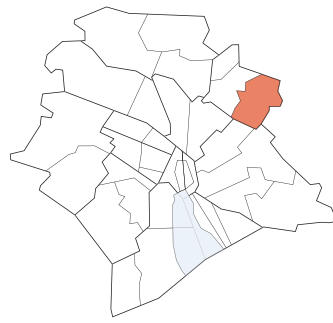
<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>222,9</b>
Gebäude	9,4%
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,0%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,3%
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,3%
Wiesen, Äcker	6,9%
Wald	38,1%
Gewässer	2,1%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>104,0</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>5 249</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>49,8%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>313</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>300</b>
2. Sektor	20,7%
3. Sektor	79,3%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>2 487</b>
2. Sektor	25,6%
3. Sektor	74,4%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	22,8%
römisch-katholisch	34,2%
andere/keine	43,0%



## QUARTIER HIRZENBACH

### Ein junges Quartier

Hirzenbach ist ein junges Quartier: Fast alle Wohnbauten stammen aus der Nachkriegszeit. Es ist geprägt von genossenschaftlichen Zeilenbauten, aber auch von einigen Hochhäusern. Diese Grossbauten mit wenig genutzten Grünflächen im Wohnumfeld wechseln sich ab mit idyllischen Wohnsiedlungen am Fuss des Zürichbergs. Das kleine Quartierzentrum Hirzenbach stagniert eher. Der Bahnhof Stettbach hingegen hat die Verbindung Schwamendingens zur Innenstadt markant verbessert.

### Gegen Fluglärm

Stark zu schaffen macht dem ganzen Kreis 12, besonders aber der Bevölkerung von Hirzenbach, nach wie vor die neue Anflugsschneise Süd zum Flughafen Zürich-Kloten. Der Stadtrat setzt sich deshalb dafür ein, dass die Fluglärmbelastung im Quartier abnimmt.

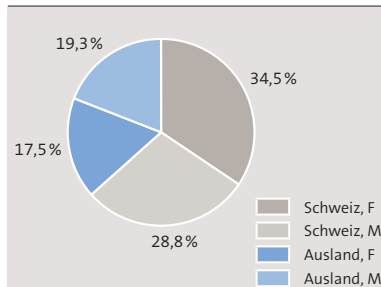
### Schwamendingen spielend

Bereits zum zweiten Mal führte die «Mobile Kinderarbeit» über den Sommer Spielaktionen auf verschiedenen Plätzen in Schwamendingen durch. Dieses bei den Kindern sehr beliebte Angebot ist ein gemeinsames Projekt des Gemeinschaftszentrums Hirzenbach, der Schwamendinger Kirchgemeinden und Baugenossenschaften.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2006</b>	<b>11 205</b>
Alter in Jahren	
0–19	22,2%
20–64	59,2%
65–79	12,6%
80 und mehr	6,0%
Ausländeranteil	36,7%
nach Nationalität	
Serbien und Montenegro	20,3%
Italien	12,8%
Portugal	11,4%
Türkei	7,8%
Übrige Staaten	49,1%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1996</b>	<b>2,0%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1996</b>	<b>-354</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1996</b>	<b>569</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2006 (Einw./ha)</b>	<b>63</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>5 287</b>
Einpersonenhaushalte	42,7%
Paare ohne Kinder	24,7%
Paare mit Kindern	23,5%
Einelternhaushalte	6,0%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,0%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2006



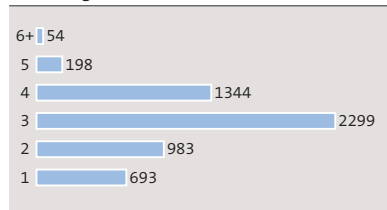
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2006 ~ 2007</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	265
Primarstufe	656
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	348
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	28,9%
Berufslehre	31,1%
Maturitätsschule	4,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	6,2%
Universität, Hochschule	3,8%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2006</b>	<b>1 465</b>
Wohngebäude	1 042
Einfamilienhäuser	52,8%
Mehrfamilienhäuser	43,1%
Übrige Wohngebäude	4,1%
<b>Wohnungsbestand 2006</b>	<b>5 571</b>
Genossenschaftswohnungen	37,5%
Eigentumswohnungen	3,9%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1996</b>	<b>180</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2007</b>	<b>0,33</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2006



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2006</b>	<b>261,6</b>
Gebäude	7,5%
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,3%
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,1%
Wiesen, Äcker	19,9%
Wald	31,1%
Gewässer	1,2%
<b>Bauzone (ha) 2006</b>	<b>105,4</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>5 364</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>47,2%</b>
<b>Arbeitslose 2006</b>	<b>274</b>
<b>Arbeitsstätten 2005</b>	<b>169</b>
2. Sektor	23,7%
3. Sektor	76,3%
<b>Beschäftigte 2005</b>	<b>1 114</b>
2. Sektor	19,5%
3. Sektor	80,5%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2006</b>	
evangelisch-reformiert	23,6%
römisch-katholisch	33,4%
andere/keine	43,0%